31. Jahrgang. Montag, 15. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16609. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Babelsberg, 14. August. Der Kaiser nahm heute Vormittag mehrere Vorträge entgegen. Nachmittags findet bei dem Kaiser Familientafel statt. Gestern Nachmittag hatte der Kaiser im Park von Babelsberg eine Spazierfahrt gemacht.

Westerland, 14. August. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Staatsminister Maybach, hat nach einem fünfwöchentlichen Kuraufenthalt heute mit Familie die Insel verlassen. Der Eisenbahn-Directions-Präsident Krahn, der Landrath Hansen v. Tondern und der Badedirector Pollacsek geleiteten den Minister bis Munkmarsch.

Köln, 14. August. Die englische Post vom 13. August ist ausgeblieben. Grund: Schiff hat den Anschluß an den Zug nach Verviers nicht erreicht.

Basel, 14. August. Aus Mayenfeld (Graubündten) wird gemeldet, daß heute auf dem Falknis drei Personen durch Abstürzen den Tod gefunden haben.

Paris, 14. August. Nach einem Telegramm aus Limoges ist daselbst ein ministerielles Rundschreiben eingegangen, welches anordnet, daß die Richter und Beamten, welche zum Bezirk des Gerichtshofes von Limoges gehören, trotz der gegenwärtig stattfindenden Gerichtsferien an ihren Amtssitzen sich aufzuhalten haben für den Fall, daß das 12. Armeecorps mobil gemacht werden sollte. Man zieht daraus den Schluß, daß das 12. Armeecorps für den Mobilisirungsversuch in Aussicht genommen sei.

Paris, 14. August. Dem „Journal des Débats" zufolge würde der Mobilmachungsversuch wahrscheinlich am 6. k. M. seinen Anfang nehmen.

Madrid, 14. August. Die Königin-Regentin ist gestern in San Sebastian eingetroffen; dieselbe wurde bei der Ankunft namens der französischen Regierung vom General Cornat bewillkommnet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. August.

Getreidezoll und Privat-Spiritusmonopol

haben am Sonnabend die Berliner Börse in eine fieberhafte Aufregung versetzt. Weizen, Roggen und Spiritus gingen um mehrere Mark in die Höhe. Diese Unruhe, diese großen Schwankungen sind nun einmal die Folge der neuesten wirthschaftspolitischen Epoche. Was die Getreidezölle anbetrifft, so ist es freilich nicht recht begreiflich, weshalb die Berliner Börse erst am Sonnabend in eine solche Aufregung gerathen ist. Seit der Erklärung des Ministers Lucius im Mai dieses Jahres steht es fest, daß die preußische Regierung — der Bundesrath ist bekanntlich mit der Frage noch nicht befaßt — eine Erhöhung der Getreidezölle und zwar eine namhafte Erhöhung beantragen würde. Die Gründe, weshalb die Sache bis zum Herbst vertagt ist, sind uns unbekannt. Unsere Leser wissen, daß wir stets betont, daß eine Erhöhung der Getreidezölle ernstlich versucht werden würde. Ob die preußische Regierung ihre Absicht erreichen wird, steht noch dahin, aber an einen starken und erfolgreichen Widerstand des Bundesrathes, des Reichstages und — auch das kommt hier wesentlich in Frage — der Bevölkerung möchten wir vorläufig noch nicht glauben. Es sind an dieser Stelle die Chancen einer solchen Vorlage in ausführlicher Darlegung der Stärke der Parteien wiederholt besprochen.

Ueber die Stimmung der Sonnabends-Börse schreibt uns unser Berliner ⊙-Correspondent:

„Die agrarische Agitation zu Gunsten der Zollerhöhung für Getreide, sowie das in jenen Einzelheiten bekannt gewordene Project eines Privatmonopols für Spiritus haben die Berliner Börse am Sonnabend in eine Aufregung versetzt, wie sie lange nicht beobachtet worden ist. Da man nach dem sicheren Auftreten der Conservativen die Zollerhöhung für Getreide als etwas unabwendbares ansieht, wurden für Weizen und Roggen Preissteigerungen erzielt, die nicht eben häufig sind. Gegen die Haussespeculation werden die börsenfeindlichen Agrarier kaum etwas einzuwenden haben; sie werden vielmehr eine Befriedigung darüber empfinden, daß ihre Agitation zunächst diese Wirkung gezeitigt hat. Gemäßigte (?) Anhänger der agrarischen Richtung glauben eine Verdoppelung des gegenwärtigen Zollsatzes für Getreide vorschlagen zu dürfen und suchen diese starke Erhöhung durch einen Hinweis auf die Wirkungslosigkeit der Zollerhöhung im Jahre 1885 auf den Preisstand des Getreides zu rechtfertigen. Obwohl eine officielle Andeutung in dieser Richtung noch nicht gefallen ist, darf man sich nach den Aussprüchen der maßgebenden Persönlichkeiten in den parlamentarischen Debatten wohl auf eine Verdoppelung der Getreidezölle gefaßt machen. Was kürzlich zutreffend über die sociale Gefährlichkeit einer solchen Maßregel gesagt worden ist, kann nicht häufig genug den Agrariern vorgehalten werden. Daß conservative Männer diesen Punkt übersehen oder mindestens doch unterschätzen, ist ein Beweis dafür, daß man in dem Eifer blind ist gegen diese Gefahren. Daß das Bekanntwerden des Projects eines Privatmonopols für Spiritus gleichfalls zu einer bedeutenden Preissteigerung des Spiritus führte, ist klar. Die Börse hat dieses Project ohne sonderliche Beklemmungen und Beängstigungen aufgenommen. Vielleicht glaubt sie nicht an die Durchführbarkeit des Projects, besonders soweit der Weltmarkt in Frage kommt. Sonst werden erhebliche Bedenken dagegen laut, daß man einen Artikel des Massenconsums zum Gegenstand eines Privatmonopols macht und so den Preis für den inländischen Markt einfach festsetzt. Der Gedanke liegt nahe, daß damit das Reichsmonopol eingeleitet wird und daß dem Plan die Reichsregierung nicht fern steht. Die Bereitwilligkeit des Consortiums, der Regierung dauernden Einfluß auf die Verwaltung des Syndicats einzuräumen, welche zur Realisirung des Planes in Anspruch genommen werden soll, wird durchgängig in diesem Sinne gedeutet. Verhandlungen über den Plan eines Verkaufsmonopols für Spiritus wurden übrigens schon während der Berathung des Branntweinsteuergesetzes in den Interessentenkreisen gepflogen."

Behufs Bildung der Brennerei-Genossenschaft hat der Vorstand und Ausschuß des Vereins der Spiritusfabrikanten bereits einen Aufruf erlassen, der die Gründe darlegt, die zu dem Unternehmen geführt haben, und demselben nachstehende Vorschläge für die Brennerei-Inhaber herausgegeben:

1. Dem Brennerei-Inhaber wird für seine, den Inlandsbedarf nicht übersteigende Spiritus-Production ein fester Preis von 50 ℳ geboten.

2. Auf dasjenige Quantum welches als 0,50 ℳ zu verkaufen jeder Brennerei zufällt, wird eine Prämie von 20 ℳ gewährt.

3. Denjenigen, welche über den Inlandsbedarf produciren, wird diese Prämie antheilig um den Betrag verkürzt, welcher sich durch die beim Export zu erwartenden Verluste ergiebt.

4. Es wird also erreicht, daß dem seinen Betrieb einschränkenden Brennerei-Inhaber ein recht hoher Preis für seine Production gesichert wird, und daß die durch den Export entstehenden Verluste nur von denjenigen zu tragen sind, welche durch ihre Production einen übermäßigen Export nothwendig machen.

5. Die Abmachungen sind aber auch für die Zukunft von Wichtigkeit, denn es wird für das Ausland eine Preisstellung ermöglicht werden, welche jede Concurrenz schlägt, und wir werden in der Lage sein, die mit Staatsprämien arbeitenden concurrirenden Länder, und besonders Rußland, vom Weltmarkt zu verdrängen.

Die Zustimmungs-Erklärungen der Brenner, die ihrerseits kein Risico übernehmen, sollen bis zum 29. August erfolgt sein. In Bälde werden Provinzialversammlungen angesetzt werden, in welchen nähere Erörterungen gepflogen werden können. Die Actiengesellschaft soll mit einem Kapital von 30 Millionen, eingetheilt in 30 000 Stück Actien à 1000 Mark, mit dem Sitze in Berlin, gegründet werden. Hinzugefügt ist der **Entwurf eines Vertrages** mit den Brennern, welcher in 20 Paragraphen die Modalitäten festsetzt, unter welchen die Brenner sich zu verpflichten haben, den gesammten von ihnen producirten Spiritus nur an die Genossenschaft zu verkaufen. Der Vertrag soll, laufend vom 1. Oktober d. J., auf drei Jahre vereinbart werden.

Mit dem Niedergang der freisinnigen Partei beschäftigt sich die conservative Presse mit Vorliebe, gestern z. B. wieder das „Deutsche Tageblatt" in einem ganzen Leitartikel. Aber ganz geheuer ist ihr dabei doch nicht zu Muthe. Weshalb man die freisinnige Partei im Lager der Cartellbrüder immer noch fürchtet, darüber giebt ein Artikel des dem Hamburger Senat nahe stehenden „Hamburger Correspondenten", der sich gegen die Erhöhung der Getreidezölle wendet, interessanten Aufschluß. Das Hamburger Blatt ist der Meinung, daß zwei schlechte Ernten nach Erhöhung der Getreidezölle eine sehr bedenkliche Wendung in unserer inneren Lage, ganz andere Wahlen herbeiführen und „die freisinnige Partei ans Ruder bringen könnten". Der „Hamb. Corr." fährt alsdann wörtlich fort:

„**Und zwar nicht ohne jede Aussicht**, vorausgesetzt, daß sie über eine sichere Mehrheit gebietet! Diese Bedenken politischer Natur, deren Bedeutung unbefangen objectiv urtheilende Politiker nicht verkennen können, werden noch verstärkt, wenn man erwägt, daß angesichts der in dieser Frage innerhalb der nationalliberalen Partei obwaltenden Meinungsverschiedenheit die Erhöhung der Getreidezölle durch eine conservativ-clericale Mehrheit durchgesetzt werden müßte, die in der letzten Session so trefflich bewährte, durch den Dank des Kaisers ausgezeichnete Mehrheit der nationalen Parteien ersetzt und damit der für die Gegenwart wie für die Zukunft so überaus wichtige Zusammenschluß der nationalen Parteien gelockert werden würde. Auch durch diese Lockerung würden in erster Linie die Aussichten der freisinnigen Partei gebessert werden. Was aber die Schutzzöllner und insbesondere die Agrarier zu erwarten haben, wenn die freisinnige Partei in der Lage sein wird, im Parlament das entscheidende Wort zu sprechen, ist klar. Selbst die einseitigsten Vertreter derartiger wirthschaftlicher Interessen werden sich daher sagen müssen, daß die Sache sehr ihre zwei Seiten hat, daß Vorsicht und Ueberlegung im eigensten Interesse am Platze ist. Um wie viel mehr müssen sich die Politiker das sagen, welche auf einem höheren Standpunkt stehen und sich vornehmlich von dem Gesichtspunkte des Gemeinwohls, der salus publica, und von der Sorge für das Wohl des Reiches leiten lassen!"

Es scheint doch fast so, als ob die Freisinnigen noch leben und manchem Manne recht viele Unruhe verursachen.

Die Frage der Sonntagsfeier.

Der überaus umfangreiche Bericht der Enquete über die Sonntagsfeier konnte bekanntlich erst am Schlusse der Reichstagssession zur Vertheilung gelangen, und es war daher eine Erörterung dieses wichtigen Gegenstandes im Reichstage nicht mehr zu ermöglichen. In Regierungskreisen hält man, wie uns geschrieben wird, nach wie vor an der Ansicht fest, daß weitere Maßregeln bezüglich der Sonntagsfeier durch Reichsgesetzgebung nicht geboten sind, und daß gegen die Bedürfnißfrage jener Bericht ein hinreichendes Beweismaterial darbietet. In jenen Kreisen, von welchen die Anregung zur Erweiterung der Sonntagsfeier-Gesetzgebung ausgegangen, theilt man diese Ansicht indessen nicht, und geht man mit der Absicht um, die Frage in irgend einer Form im nächsten Reichstage erneut zur Erörterung zu bringen. Ob dies mit besserem Erfolge geschehen wird, als bisher, muß man abwarten. Jedenfalls wird bekannt, daß zu Gunsten der Frage eine allem Anschein nach lebhafte Agitation angebahnt worden ist.

Frankreich und Annam.

Der Präsident der französischen Republik hat kürzlich ein Schreiben des Königs von Annam bekommen, in welchem der junge Herrscher, welcher zwar das französische Protectorat anerkennt, über die Durchführung desselben vielfach Beschwerde führt. Ohne Zweifel sind viele seiner Klagen arg übertrieben, und zwar schon deshalb, weil der König keinen richtigen Begriff von den Schwierigkeiten hat, welche sich der Pacificirung eines Landes zu Anfang entgegenstellen, umsomehr, wenn es den Civil- und Militärbehörden so gut wie unbekannt ist. Nichtsdestoweniger ist man in Paris geneigt, einigen seiner Beschwerden gerecht zu werden, und diesbezüglich ging schon vor mehreren Tagen nach Cochinchina Befehl ab, die zwei südlichen annamitischen Provinzen, welche durch die Cochinchinesen besetzt sind, zu räumen. Nach Art. V. des Vertrages vom 6. Juni 1884 soll ein französischer General-Resident sich in Hué aufhalten, um die regelmäßige Ausübung des Protectorats zu überwachen. Nun beklagt sich der König von Annam über die Erschwerung des Verkehrs zwischen ihm und dem in Hanoi weilenden General-Residenten. Diese Klage ist sicherlich nicht ungerechtfertigt. Da aber zur Stunde der Plan einer indochinesischen Vereinigung mehr als je in's Auge gefaßt wird, taucht die Frage auf, wie und auf welche Weise das Protectorat über Annam mit der directen Verwaltung in Tongking und Conchinchina vereinigt werden soll. Jedenfalls findet das Schreiben des Annamitenkönigs eingehende Würdigung. Ernste Politiker sind dafür, das Protectorat aufrechtzuerhalten und Annam in die Union einzubeziehen.

Bis zur Eidesleistung in Tirnowa

ist die Entwickelung des bulgarischen Ereignisse gediehen. Prinz Ferdinand ist in Tirnowa eingetroffen und ist nunmehr förmlich und feierlich mit der Fürstenwürde bekleidet. Wir erhielten hierüber folgendes Telegramm:

Tirnowa, 15. Aug. (W. T.) **Gestern Vormittag fand ein Tedeum in der Kathedrale statt. Hierauf leistete der Prinz den Eid auf die Verfassung, indem er nach der Verlesung der bezüglichen Verfassungsbestimmungen seine Antworten auf die an ihn gerichteten Fragen in bulgarischer Sprache vorlas, ein ihm dargereichtes Kreuz küßte und die Texteworte des Eides unterzeichnete. Stoilow verlas eine an die Versammlung gerichtete Proclamation. Der Prinz erhob sich darauf und brachte ein Hoch auf die bulgarische Nation aus. Die Sobranje brachte dem Prinzen während dieses Actes, die Bevölkerung auf dem Hin- und Herwege stürmische Ovationen dar.**

Der officiöse Telegraph ist im übrigen über die Vorgänge auf der Reise ziemlich wortkarg gewesen. Aus Privatnachrichten geht hervor, daß der dem Fürsten in Rustschuk bereitete Empfang ganz außerordentlich enthusiastisch war. Die Offiziere hoben ihn wiederholt auf die Schultern und trugen ihn durch das Lager und durch die Straßen. Bei dem darauf stattgehabten Banket sprachen die Commandanten die Versicherung aus, die ganze Armee werde jederzeit für die Ehre des Vaterlandes in den Tod gehen und lieber den Balkan mit ihren Leichen bedeckt sehen, als einen Feind in die Nähe ihres Fürsten kommen lassen. Fürst Ferdinand war in freudig erregter Stimmung.

Am Sonnabend Vormittag wurde in der Hauptkirche in Sofia ein Tedeum abgehalten, welchem auch Abordnungen der Garnison beiwohnten. Der Metropolit Clement verlas darauf eine an das bulgarische Volk gerichtete Proclamation und knüpfte daran die Mahnung, daß alle Parteien sich um den Prinzen schaaren müßten, in der Hoffnung, daß es dem Prinzen gelingen werde, das Land aus der gegenwärtigen Krisis herauszuführen und gute Beziehungen zwischen Rußland, das Bulgarien befreit habe, und dem bulgarischen Volke herzustellen.

Sicherem Vernehmen unseres Berliner △-Correspondenten nach haben Verhandlungen zwischen den Mächten über die neueste Phase der Bulgarenfrage noch nicht stattgefunden. Das Fernbleiben der diplomatischen Vertreter der Mächte von den Empfangsfeierlichkeiten für den Prinzen von Coburg ist auf eine Vereinbarung über eine gemeinsame Weisung in diesem Sinne zurückzuführen. Ueber ein etwaiges Nachgeben Rußlands gegenüber vollendeten Thatsachen bezüglich der Regentschaft des Prinzen von Coburg sind in politischen Kreisen die Meinungen sehr getheilt. Wie aus Konstantinopel telegraphirt wird, machte der dortige russische Geschäftsträger der Pforte vorgestern mündliche Mittheilung von einer Depesche des Ministers v. Giers, in welcher gegen die Wahl und das Auftreten des Prinzen von Coburg in Bulgarien **Protest** eingelegt wird. Minister v. Giers spricht gleichzeitig die Hoffnung aus, daß die Pforte dem Proteste sich anschließen werde. Auch den anderen Mächten soll eine gleiche Mittheilung gemacht worden sein. Weiter gedenkt Rußland zunächst nicht zu gehen; die in Petersburg aufgetauchten Gerüchte von der Entsendung eines **russischen Geschwaders nach Varna** sind entschieden in das Reich der Erfindungen zu verweisen.

Der Berliner Correspondent der „Daily News" bestätigt, daß die **Prinzessin Clementine** und andere Mitglieder der Familie Orleans privatim ihren Einfluß in Petersburg aufgeboten haben, um den Zaren zu bewegen, die Candidatur des Prinzen Ferdinand von Coburg-Gotha zu billigen. Ob ihre Bemühungen Erfolg hatten, müsse dahingestellt bleiben. Es werde nicht für unwahrscheinlich erachtet, daß die Königin von Dänemark, die den Ruf genießt, eine geschickte Diplomatin zu sein, ebenfalls versuchen werde, die Gunst des Zaren für den jungen Prinzen während des Besuches der kaiserlichen Familie in Kopenhagen zu gewinnen. Sehr pessimistisch soll sich ferner ein russischer Diplomat, der gegenwärtig in Versailles weilt, über den neuesten Schritt des Coburgers wie folgt geäußert haben: „Der Prinz zeigt der Welt, daß er der Vetter der unglücklichen Kaiserin Charlotte von Mexiko ist. Er baut auf das Glück der Sachsen-Coburger, und sie that dasselbe. Das Abenteuer wird so gewiß schlecht enden, daß der schlimmste Feind seiner Mutter, der Herzogin Clementine, die in Osborne, Kopenhagen und Wien lange wirkte, um den bulgarischen Thron ihrem Sohne zu sichern, ihr kaum ein längeres Leben wünschen könnte."

Wie aus Paris gemeldet wird, hat Prinz Ferdinand seit seiner Wahl zum Fürsten von Bulgarien den Botschaftern der Großmächte in Wien **zwei Noten** zugehen lassen. In der ersten setzte der Prinz die Botschafter nach dem Empfange der bulgarischen Deputation auf Schloß Ebenthal von seiner Annahme der Wahl zum Fürsten von Bulgarien unter den bekannten Vorbehalten formell in Kenntniß. Wie es scheint, hat sich die Mehrzahl der Botschafter darauf beschränkt, den Emfang der Mittheilung einfach zu bestätigen. Die zweite Note erfolgte anläßlich der Abreise des Prinzen nach Bulgarien und wurde den Vertretern der Großmächte in Wien übermittelt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. August. Das Befinden des Kaisers ist nach Mittheilungen aus seiner Umgebung andauernd vortrefflich. Mit besonderer Lebhaftigkeit widmet sich der Kaiser militärischen Dingen, es sollen ihn namentlich die Fahnenweihe am 18. d. M. und die Vorbereitungen für die Manöver in Ost- und Westpreußen und Pommern beschäftigen. — Die unmittelbaren Berichte, welche am Hofe über das **Befinden des Kronprinzen** eingegangen, lauten in der That hocherfreulich. Gilt auch die Herstellung des Kronprinzen als nahezu erreicht, so sei doch große Schonung dringend erforderlich, und es erscheine daher sehr ungewiß, ob und wieweit der Kronprinz seine militärischen Beschäftigungen sofort nach seiner Rückkehr wieder aufnehmen wird. Hiernach ist es jedenfalls fraglich, ob der Kronprinz, wie alljährlich, Truppenbesichtigungen in Baiern vornehmen oder sich irgendwie an Herbstmanövern betheiligen wird.

△ **Berlin**, 13. Aug. Wie man hört, wird sich der Kuraufenthalt des Fürsten **Bismarck** in Kissingen höchstens auf drei Wochen belaufen. Daß ihn dort, wie alljährlich, die bairischen Minister Dr. v. Lutz und v. Crailsheim, sowie der österreichische Minister Graf Kalnoky aufsuchen werden, ist zweifellos, dagegen will man in hiesigen unterrichteten Kreisen nichts davon wissen, daß auch der hiesige russische Botschafter, Graf Schuwalow, nach Kissingen kommen werde. Ueberhaupt sei nach Ansicht dieser Kreise der Zusammenkunft des Grafen Kalnoky mit dem Fürsten Bismarck eine besondere politische Bedeutung keineswegs beizulegen. Es handle sich, wie in allen früheren Jahren bei gleichen Begegnungen der leitenden Minister von Deutschland und Oesterreich, nur um einen Meinungsaustausch über eine Reihe von Punkten im Interesse der weiteren Entwickelung und Befestigung des Bündnisses der beiden Reiche. — Uebrigens wollte man heute hier wissen, Fürst Bismarck beabsichtige, sich von Kissingen zur Nachkur nach Friedrichsruhe zu begeben.

* **[Virchow's Ablehnung.]** In der „Nat.-Ztg." wird auf das bestimmteste bestritten, daß die Ablehnung des Prof. Virchow seitens des Plenums der ordentlichen Professoren als Rector der Berliner Universität auf politische Motive zurückzuführen sei und daß die medizinische Facultät an der Reihe gewesen sei, den Rector zu stellen. Dazu bemerkt die „Lib. Corr.": Wenn sich diese Berichtigung, die aus Universitätskreisen stammt, gegen unsere Ausführungen über die Rectorwahl richten sollte, so müßten wir sie an die Adresse der „Post" weitergeben. Wir haben lediglich die Consequenzen aus den von diesem Blatt mitgetheilten Angaben gezogen und dagegen um so weniger Bedenken gehabt, als wir damit zugleich die Anschauungen wiedergaben, welche in wissenschaftlichen Kreisen über diesen Fall bestehen. Wir wundern uns, daß die „Nat.-Ztg." sich nicht beeilt hat, die Mittheilung damals zu dementiren, als sie zuerst in der „Post" stand, daß sie vielmehr darauf wartete, bis sie auf irgend etwas „Fortschrittliches" losschlagen konnte.

* **[Zu dem Beleidigungsprozeß Mayer-Schlör]** in Eßlingen, in welchem, wie gemeldet, der Angeklagte wegen Beleidigung Karl Mayers zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt wurde, ist noch ein sehr charakteristischer Punkt nachzutragen. Wie aus den Entscheidungsgründen des Schöffengerichts hervorgeht, ist die Erbitterung des Wahlkampfs zu Gunsten Schlör's berücksichtigt, dagegen aber als erschwerend in Betracht gezogen worden, daß derselbe in frivoler Weise und wider besseres Wissen in erregter Zeit sich nicht gescheut habe, derartige, bereits früher abgeurtheilte Beleidigungen gegen einen politischen Gegner zu wiederholen. Als strafmildernd habe das Gericht angenommen, daß die beleidigenden Artikel **nicht von Schlör selbst verfaßt**, sondern ihm **von einflußreicher Seite seiner Partei** zur Aufnahme zugewiesen worden seien, sonst hätte auf ihn als wirklichen Verfasser ein wesentlich höheres Strafmaß angewendet werden müssen.

* **[Russische Grenzverletzungen.]** In der letzten Zeit ist wiederholt über Grenzverletzungen an der russisch-deutschen Grenze berichtet worden. Von deutscher Seite wurde geklagt, daß russische Grenzsoldaten und Zollbeamte Verhaftungen auf deutschem Gebiete vorgenommen hätten, während man von russischer Seite einwendete, daß an vielen Stellen die Grenzlinie zu Ungunsten Rußlands verändert sei. Wie verlautet, sollen gegenwärtig zwischen der deutschen und russischen Regierung Verhandlungen schweben, die voraussichtlich eine neue Festsetzung der beiderseitigen Grenzen zur Folge haben werden.

* **[Die Seminare in der Provinz Posen]** werden, wie von verschiedenen Zeitungen mitgetheilt wird, dadurch einen bedeutenden Zuwachs an Seminaristen erhalten, daß ein Theil der Zöglinge auf schlesischen Seminaren den Seminaren in der Provinz Posen zugewiesen werden soll, und zwar sollen zum 1. Oktober d. J. 18 evangelische Seminaristen dem Seminar in Bromberg, 16 evangelische aus Sagan dem Seminar in Koschmin, 20 evangelische aus Habelschwerdt dem Seminar in Paradies, 7 katholische aus Habelschwerdt dem Seminar in Rawitsch, 16 katholische aus Breslau

dem Seminar in Rawitsch, im ganzen also 100 deutsche Seminaristen (davon 54 evangelische, 46 katholische) den Seminaren der Provinz Posen, welche meistens nicht die etatsmäßige Anzahl von Seminaristen haben, zugewiesen werden. Der „Kuryer Pozn." meint, es geschehe dies zu dem Zwecke, damit diese Seminaristen sich in den Posener Seminaren besser für die Lehrerstellen, für welche sie bestimmt sind, vorbereiten.

* In Elsaß-Lothringen giebt es eine Partei von sogen. „Altdeutschen", die fortwährend in inländischen und auswärtigen Blättern gegen die Regierung des Statthalters, die Universität Straßburg u. s. w. zu hetzen sucht und die amtliche Zeitung häufig zu energischen Dementis herausfordert. In einem Straßburger Briefe der Münchener „Allg. Ztg." werden die publicistischen Bestrebungen dieser Partei wie folgt gekennzeichnet:

Seit einiger Zeit begegnen wir diesen bald aus Straßburg oder Colmar, bald aus Mühlhausen oder Rappoltsweiler datirten Correspondenzen in verschiedenen Lokalblättern, welche über Reibungen in leitenden Kreisen oder über Schwäche bei Handhabung der Fremdenpolizei, über Nachgiebigkeit gegenüber Notabeln u. s. w. Klage führen. Mit diesen Correspondenzen ist weniger der Wahrheit gedient, als ganz anderen Bestrebungen. Es macht einen widerlichen Eindruck, wenn man liest, wie von Altdeutschland darüber Klage geführt wird, daß der Landgraf nicht ordentlich hart werde, während die französische Presse aus dem Reichslande wie über eine bulgarische Greuelzeit berichtet, thatsächlich aber dem Notabelnthum und den Protestlern im Elsaß das Handwerk gründlich gelegt ist. Das genügt aber; denn Strenge kann doch nicht als Selbstzweck gefördert werden. Aber wie gesagt, die Maske des geängstigten Patrioten dient wie bei früheren Vorkommnissen ganz anderen Zwecken, die mit Patriotismus nichts gemein haben.

Hannover, 12. August. Für Jäger und Jagdpächter, so schreibt man dem „H. C.", dürfte es von besonderem Interesse sein, zu erfahren, daß seitens hiesiger Gärtner, welche gleichzeitig Baumschulenbesitzer sind, gegen Jagdpächter resp. Gemeindeinteressenten Klage erhoben worden ist für Wildschaden durch Hasen, und haben sie den Schaden in Höhe von 6000 Mark bezw. 8000 Mark angegeben. Die Kläger haben gegen die Interessenten der Gemeinde Hainholz den Prozeß gewonnen, und das Urtheil soll dahin lauten, daß die Gemeinde Hainholz den Gärtnern Gebrüder Brauns zu Hannover die Summe von 6000 Mark zu zahlen hat incl. 7/10 der Klagekosten für Wildschaden durch Hasen an der Baumschule in der Hainhölzer Feldmark. Ein ähnliches Erkenntniß soll, wie verlautet, gegen den Herren-Jagdverein der Offiziere in Höhe von 8000 Mark ergangen sein, ebenfalls für Hasenschaden an der Baumschule der Gebrüder Brauns in der Feldmark Brink resp. Finnhorst.

Hannover, 12. August. Zur Intendantenfrage schreibt der „Hannov. Cour.": „Ueber die Besetzung des durch Herrn v. Bronsart's Abgang frei werdenden Intendantenpostens an der hiesigen Hofbühne war es in letzter Zeit sehr still. Auch war von vorn herein anzunehmen, daß die Angelegenheit nicht vor der Rückkehr des Kaisers nach Berlin zur Erledigung kommen werde. Jetzt wird ein neuer Candidat genannt, welcher Aussicht haben soll, den Posten zu erhalten. Es ist dies der königliche Kammerherr v. Lepel. Derselbe hat in den letzten Jahren während der Anwesenheit des Kaisers in Ems das dortige Kursaaltheater geleitet."

Dresden, 13. August. Die internationale Bäckerei-Ausstellung ist heute in Gegenwart des Königs und der Königin eröffnet worden, die Eröffnungsrede hielt der Reichstagsabgeordnete Geh. Hofrath Ackermann. Die Ausstellung ist außer aus Deutschland auch aus Oesterreich, der Schweiz, Holland, Schweden, Italien und den Vereinigten Staaten von Amerika zahlreich beschickt.

Ludwigshafen, 11. August. Bei den gestrigen umfangreichen Haussuchungen nach socialdemokratischen Schriften sollen nach den „Münch. N. N." außer der gesammten Polizeimannschaft und Gensdarmerie auch „vereidigte Bürger" (!) sich betheiligt haben. Es will uns nicht recht glaublich scheinen, daß unabhängige Bürger sich zu solchen Diensten hergeben sollten.

Weißenburg i. E., 13. August. Heute trafen 800 Mitglieder der Kriegervereine des Königreichs Sachsen hier ein, besuchten den Geisberg und die übrigen Punkte, wo am 4. August 1870 um den Besitz von Weißenburg gekämpft wurde, und legten auf den dort befindlichen Massengrabstätten der Gefallenen Kränze nieder. Bei einer Nachmittags stattgehabten geselligen Zusammenkunft brachte der Commandeur des hier garnisonirenden 60. Infanterie-regiments, Oberst v. Hake, ein Hoch auf den Kaiser, sowie auf den König von Sachsen aus, in welches alle Versammelten begeistert einstimmten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. August. Dem „Fremdenblatt" zufolge sei eine Begegnung des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Kalnoky bestimmt zu erwarten; doch seien Zeit und Ort noch nicht bestimmt.

Frankreich.

Paris, 14. August. Von den achtzehn neuen Infanterie-Regimentern sollen, nach Meldung des „Petit Journal", zwei nach Toul, drei nach Verdun, zwei nach Epinal und je eins nach Commercy, Lerouville und Belfort, also sämmtlich in die Nähe der deutschen Grenze, verlegt werden. (D. Rtgbl.)

* [Boulangers „Verführer".] Auf die bekannten Enthüllungen des französischen Abgeordneten Laur, denen zufolge eine Anzahl von Monarchisten den früheren Kriegsminister, General Boulanger, zu einem Staatsstreich hätten verleiten wollen, meldet sich jetzt außer Delafosse noch ein zweiter monarchistischer Deputirter und zwar Dugué de la Fauconnerie. Derselbe erklärt auf die von den radicalen Blättern seines Departements gegen ihn gerichteten Beschuldigungen, er sei einer der von Laur bezeichneten „Verführer" Boulangers; auch er sei wie Delafosse mit dem ehemaligen Kriegsminister in Verbindung getreten, an einen Staatsstreich habe er jedoch nie gedacht.

England.

London, 13. August. [Unterhaus.] Von Hart Dyke wurde das Budget für den öffentlichen Unterricht vorgelegt, welches für das laufende Jahr auf 3 458 807 Pfd. Sterl. veranschlagt ist. Nach sechsstündiger Berathung wurde die Sitzung vertagt.

Bulgarien.

Sofia, 13. August. Für Riza Bey, welcher auf Urlaub nach Konstantinopel gegangen ist, führt die Geschäfte der Secretär Onik Bey. Als definitiver Vertreter wird Artin Effendi genannt, welcher demnächst hier eintrifft.

Rußland.

* [Der Busenfreund Katkow's], der als Verfasser des Buches „L'alliance franco-russe" häufig genannte Generalmajor Bogdanowitsch, welcher fast gleichzeitig mit seinem Gönner in Moskau sich die allerhöchste Ungnade zuzog, liegt, wie die „Nowoje Wremja" erfahren haben will, auf seinem Gute im Gouvernement Tula todtkrank darnieder.

Von der Marine.

* Der Dampfer „Salier", mit der abgelösten Besatzung der Kreuzer „Albatroß" und „Nautilus", ist am 12. August cr. in Antwerpen eingetroffen und beabsichtigt am 14. August cr. die Heimreise fortzusetzen.

V Kiel, 14. August. Während die Kreuzerfregatten „Leipzig", „Prinz Adalbert", „Bismarck" und „Moltke" vollständig mit Torpedoarmirung versehen sind, ist dies bei den Fregatten „Stein", „Stosch" und „Gneisenau" noch nicht der Fall. Wie wir hören, soll zunächst die gegenwärtig im Verbande des Schulgeschwaders befindliche Fregatte „Gneisenau" eine Erweiterung ihrer Torpedoeinrichtung erfahren. Bisher sind bei diesem Schiffe für Torpedozwecke nur 29 700 Mk. aufgewendet worden, die Torpedoarmirung der anderen Fregatten war zum Theil eine kostspielige, für die „Leipzig" sind 122 700 Mk. aufgewendet. — Die Kreuzer-Corvette „Nymphe", welche neulich aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen wurde, wird in Zukunft als Kohlenhulk Dienste leisten und wird zu diesem Zweck hergerichtet.

Wilhelmshaven, 12. August. Der Termin für den Stapellauf des auf der hiesigen kais. Werft im Bau befindlichen Kreuzers „A" ist nunmehr definitiv auf den 18. d. Mts. festgesetzt. Der Stapellauf des auf der Werft der Actiengesellschaft „Weser" in Bremen im Bau befindlichen Aviso's soll nach den jetzigen Dispositionen am 27. d. Mts. stattfinden.

Ueber die Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz

ist noch folgendes mitzutheilen:

Für diejenigen kleinen Brennereien, welche nur Abfälle der eigenen Biererzeugung oder lediglich nichtmehlige Stoffe mit Ausnahme von Melasse, Rüben und Rübensaft verarbeiten, deren Brennvorrichtung einen Rauminhalt von mehr als 200 Liter besitzt und die in einem Betriebsjahre mehr als 50 Liter reinen Alkohols erzeugen, fixiren die Ausführungsbestimmungen die Normalabtriebsverhältnisse dahin, daß die Brennblasen zu einem Abtriebe der gepreßten Weinhefe nur zu einem Dritttheil, von flüssiger Weinhefe oder eingestampften Weintrebern nur zur Hälfte, von Kernobst oder eingestampften Trebern von Kernobst nur zu zwei Dritttheilen, von Steinobst, Beeren, Wein, Enzian oder sonstigen Wurzeln nur zu drei Viertheilen des vollen Rauminhalts gefüllt werden können. Zu einem Abtrieb von Enzian- oder sonstigen Wurzeln sollen drei Stunden, von flüssiger oder gepreßter Weinhefe sechs Stunden, von Trestern oder den genannten Stoffen vier Stunden, von Lutter, selbst bei ganz schlechter Einrichtung der Brennvorrichtungen, höchstens sechs Stunden als nöthig angenommen werden. Die eine Blasenfüllung ausmachende Luttermenge wird bei eingestampften Weintrebern, Kernobst oder Trebern von Kernobst auf sechs Abtriebe, bei den übrigen genannten Stoffen auf fünf Abtriebe festgesetzt. In Betreff der Ausbeuteverhältnisse dieser Brennereien soll bis auf weiteres zum Anhalt dienen, daß die durchschnittliche Ausbeute aus je einem Hectoliter beträgt für Kirschen, Zwetschgen und Pflaumen 4,5 Liter reinen Alkohols, für Wein und flüssige Weinhefe 4,5 Liter, für Enzian und sonstige Wurzeln 2,5 Liter, für gepreßte Weinhefe 2,5 Liter, für Brauereiabfälle und Bodensätze 2 Liter, für ungeschlagenes Bier 3 Liter, für eingestampfte Weintrebern 2 Liter, für Kernobst 2,2 Liter, für Trebern von Kernobst 1,5 Liter und für Beeren 2,5 Liter reinen Alkohols. Sollen mehrere Brennvorrichtungen gleichzeitig und Material abwechselnd verwendet werden, so ist dies in der Betriebserklärung besonders anzugeben und es sind hiernach die Abtriebszeiten und die Leistungsfähigkeit jeder einzelnen Brennvorrichtung die Berechnung der Abgabe zu Grunde zu legen.

Die Besitzer der Brennereien haben den Betrieb spätestens drei Tage vor der ersten Einmaischung beim zuständigen Steueramt schriftlich anzumelden. Brennereibesitzer, welche solche Stoffe verarbeiten, haben für jedes Betriebsjahr in der zweifachen ersten Betriebserklärung die Erklärung abzugeben, innerhalb des Betriebsjahres nicht mehr als 1500 bezw. 3000 Hectoliter Bottichraum zu verwenden, haben ferner in jeder einzelnen Betriebserklärung die Nummern und den Gesammtraumgehalt der Bottiche anzugeben, deren Inhalt abgebrannt werden soll.

Am 16. August: S.-A. 4,40, S.-U. 7,37.	Danzig, 15. August.	M.-A. 1,15, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 16. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
Vielfach wolkig und bedeckt, bei ziemlicher Wärme, ohne erhebliche Niederschläge, mit meist schwacher Luftbewegung.

* [Zur Sonnenfinsterniß.] Wenngleich die diesmalige Sonnenfinsterniß bezüglich der Tageszeit sehr ungünstig — für Langschläfer so ungünstig als möglich — liegt, so ist es doch nicht unwahrscheinlich und im Interesse der gegenwärtigen Generation, daß viele die kleine Unannehmlichkeit des Frühaufstehens nicht scheuen und ein Phänomen ansehen, das ältere Leute im Jahre 1851 gesehen haben — jüngere nicht wieder gesehen werden. Für diejenigen, bei denen irgend ein Interesse an der Sonnenfinsterniß an dem Morgenschlaf überwiegt, erlaubt sich Schreiber einige Bemerkungen zu machen. Zur Beobachtung des ganzen Phänomens sind Fernrohre und andere Waffen für das Auge durchaus nicht nothwendig, sofern man mit derselben nicht wissenschaftliche Zwecke verbindet. Es genügen zwei etwa einen Quadratzoll große Stückchen verschieden gefärbten — etwa rothen und grünen — Glases, die auf einander gelegt und vor das Auge gehalten werden, um die Intensität des Sonnenlichtes soweit zu vermindern, daß man den Verlauf der Erscheinung ohne Gefahr beobachten kann. Wahrscheinlich werden solche Gläser von den Optikern in Danzig für ein geringes Geld zu haben sein. Auch ein weißes, über einer Flamme beräuchertes Glas ist zweckentsprechend. Will man aber ein Fernrohr, und sei es nur von geringer Qualität, anwenden, so ist die dazu gehörende, ebenfalls aus zwei verschieden gefärbten Gläsern bestehende Blende absolut nothwendig, die man freilich entfernen muß, sowie die Sonne völlig total verfinstert ist. Sollte nämlich jemand so unvorsichtig oder so unglücklich sein, auch nur einen Blick in ein nicht mit Blende versehenes Rohr zu werfen, welches auf die Sonne gerichtet ist, ehe dieselbe vollständig verfinstert ist, so ist, wegen des concentrirten Lichtes und der gleichfalls concentrirten Wärme, der Verlust des vor das Rohr gebrachten Auges sicher, bei einer andern Art von Fernrohren ist wegen der Kreuzung der Sehnerven in Mitleidenschaft gezogen, wahrscheinlich. Bezüglich der jetzt sehr verbreiteten Binocles oder Operngucker muß befürchtet werden, daß ein ähnlicher Gebrauch derselben ebenso schwere Folgen nach sich ziehen würde. Es kann somit vor dem Gebrauch von Fernrohren ꝛc. für den vorliegenden Fall nicht genug gewarnt werden.

* [Von der Flotte.] Das Schulgeschwader hat zweifellos seine Blockade-Manöver an der samländischen Küste aufgegeben und sich mit der Recognoscirungsfahrt am Freitag begnügt. In Cranz waren bei Ankunft des Panzers bereits mehr als 50 Packet- und zahlreiche Briefsendungen für das Geschwader eingegangen, welche nun am Sonnabend nach Zoppot dirigirt wurden. — Heute früh 7 Uhr 40 Minuten lichtete das aus den Panzerschiffen „König Wilhelm", „Kaiser" und „Oldenburg" und dem Aviso „Pfeil" bestehende Manövergeschwader die Anker und trat die Rückreise direct nach Kiel an. Am 21. geht es von dort nach Wilhelmshaven zu den großen Schlußmanövern, denen auf der Panzerfregatte „Kaiser" Prinz Ludwig von Baiern beiwohnen wird. — Fast gleichzeitig mit dem Manövergeschwader gingen heute früh auch die Kreuzerfregatten „Stein", „Moltke", „Gneisenau" und „Prinz Adalbert" in See, das Geschwader eine Strecke weit begleitend; doch sollen diese Schiffe, wie es heißt, Abends hierher zurückkehren und erst morgen früh die Rückreise nach Kiel antreten. Das aus den Panzern „Friedrich Karl", „Hansa" und „Sachsen" und der Corvette „Nixe" bestehende Ostseegeschwader verläßt unsere Rhede ebenfalls morgen früh und geht nach Memel. — Das Torpedogeschwader kehrt von Swinemünde ebenfalls nicht mehr hierher zurück. Neu eingetreten ist in diese Flottille jetzt das Torpedo-Divisionsboot „D 1", das Torpedoboot „Jäger" dafür außer Dienst gestellt. Torpedoboot „S 27" hat wegen Schraubenverlustes in Swinemünde müssen in's Dock gehen. — Unsere Rhede hat außer der in den nächsten Tagen eintreffenden Segelfregatte „Niobe" und dem nach Neufahrwasser kommenden Schiffsjungen-Schulschiff „Luise" in diesem Jahre weiteren Marinebesuch nicht mehr zu erwarten.

≚ [Großer Zapfenstreich.] Bei dem am 4. k. Mts. in Königsberg vor dem Kaiser abzuhaltenden Zapfenstreich kommen nachstehende Musik-Piecen unter Direction des kgl. Musik-Inspicienten Herrn F. W. Voigt zur Aufführung: 1) Großer Trommelwirbel, ausgeführt von sämmtlichen Tambours des 1. Armee-Corps; 2) Krönungsmarsch von Meyerbeer, ausgeführt von sämmtlichen Musikcorps; 3) Ouverture zu dem italienischen Schäferspiel „Il repastore", von Friedrich II., ausgeführt von sämmtlichen Musikcorps der Infanterie; 4) „Heil unserm Kaiser Wilhelm!", Marsch von Voigt, und Dreikaisermarsch, von Voigt, ausgeführt von sämmtlichen Kapellen; 5) Brautchor aus „Lohengrin", ausgeführt von sämmtlichen Musikcorps der Infanterie; 6) Fackeltanz, von Spontini, ausgeführt von sämmtlichen Musikcorps der Cavallerie; 7) großer Zapfenstreich, ausgeführt von sämmtlichen Musikcorps; 8) Harmonische Retraite, ausgeführt von den Musikcorps der Cavallerie; 9) Gebet: „Ich bete an die Macht der Liebe", ausgeführt von sämmtlichen Musikcorps, und 10) 3maliger Schlußaccord, ausgeführt von sämmtlichen Musikcorps.

* [Wiederherstellung des Marienburger Hochschlosses.] Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg hat nunmehr den in der General-Versammlung am 19. Juli erstatteten dreijährigen Geschäftsbericht im Druck erscheinen lassen und seinen Mitgliedern zugestellt. Ueber den die Vereinsthätigkeit behandelnden Theil haben wir schon in dem Bericht über die erwähnte General-Versammlung das Wesentlichste mitgetheilt. Von allgemeinerem Interesse dürfte aber noch eine dem Geschäftsbericht hinzugefügte übersichtliche Darstellung über die Bauausführungen am Hochschlosse sein. Wir entnehmen derselben folgendes:

Was zunächst die beiden ersten Jahre vom 1. April 1884 bis zum 1. April 1886 betrifft, so wurden dieselben verwendet theils zur Vollendung der Bauten in der Marienkirche, theils für die Vorbereitung der Bauentwürfe für weitere Theile des Hochschlosses. Im Jahre 1884 wurden die farbigen Kirchenfenster durch das königl. Institut für Glasmalerei in Charlottenburg hergestellt und die Wandbilder durch den Historienmaler Weinmayer gefertigt. Im Jahre 1885 wurde die durch den Bildhauer Sarter in Danzig aus Kalkstein gefertigte Emporen-Anlage aufgestellt und das Tabernakel eingewölbt, überhaupt der Ausbau der Marienkirche zu Ende geführt, zu welchen Bauten noch ein Staatszuschuß von 14 000 *M.* bewilligt worden war. Zugleich stiftete der Verein ein Buntglasfenster im Treppenhause mit einem Kostenaufwande von 495 *M.* Die Vorbereitungen für die weitere Ausdehnung des Herstellungsbaues erstreckten sich auf die Untersuchung und Aufnahme des Kapitelsaales, des Wehrganges und des Westflügels. Es wurde überall der deckende Putz abgeschlagen, um Anhaltspunkte für die Herstellungsentwürfe zu finden, und der massenhafte Schutt beseitigt. Außerdem erfolgte zur Förderung dieser Studien die Aufnahme der Schloßruine Rheden noch im Jahre 1884, während im folgenden Jahre die Untersuchungen weiter ausgedehnt wurden auf die Schlösser zu Schwetz, Balga, Frauenburg, den Remter des Marienburger Mittelschlosses und die Domkirche zu Kulmsee. Aus diesen Forschungen gingen schließlich die Entwürfe für den Ausbau des Kapitelsaales, des Wehrganges und der Westfront hervor. Mit dem 1. April 1886 begann eine neue Epoche für die Herstellung des Hochschlosses, da nunmehr die von dem Verein namentlich durch die Lotterie beschafften Mittel reichlicher zu fließen begannen und eine energische Aufnahme der Bauten gestatteten. Die Arbeiten, welche in dem Zeitraume vom 1. April 1886 bis jetzt ausgeführt worden sind, gründen sich auf drei Entwürfe, deren erster den inneren und äußeren Ausbau des Kapitelsaals, der zweite den bildhauerischen Schmuck desselben und der dritte den inneren und äußeren Ausbau des Wehrganges und des nach der Nogat zu gelegenen Westflügels betrifft. Im Sommer 1886 wurde mit Herabnahme des alten Daches über dem Kapitelsaal und mit Beseitigung der Speichereinbauten dortselbst begonnen und das neue, der ursprünglichen Form angeschlossene Dach aufgerichtet, eingedeckt und mit dem Ziergiebel, welcher zwischen zwei Thürme eingefaßt auf der Nogatseite sich erhebt, abgeschlossen. Das Aeußere des neubedeckten Gebäudetheils erhielt auf der Hofseite wie nach außen die alte Gestalt wieder. Im Winter 1886/87 wurden in der in Marienburg eingerichteten Steinmetz-Werkstätte, sowie in den Bildhauer-Ateliers zu Berlin die vorbereitenden Arbeiten für den inneren Ausbau und den bildhauerischen Schmuck des Saales getroffen und im Sommer dieses Jahres ist mit der Anbringung der vorbereiteten Werk- und Schmuckstücke vorgegangen worden. Es darf nach dem Stand der auf geraume Zeit angewiesenen Bildhauerarbeiten die Einwölbung und Vollendung des Saales vor Eintritt des Winters in Aussicht gestellt werden. In diesem Sommer hat zugleich die Ausführung des dritten oben genannten Anschlags, nämlich der Ausbau des Wehrganges und des Westflügels begonnen. Es ist auch hier mit der Abnahme des alten Daches und der Zulage des Neudachs der Anfang gemacht. Nachdem sodann der Wehrgang und die Mauerkronen für Aufnahme des neuen Daches in Stand gesetzt worden sind, werden die äußeren Umfassungsmauern, soweit sie im Bereich des neuen Daches liegen, mit ihren früheren Schmuck- und Fenstergliederungen versehen. Vor Schluß des Baujahres wird die Aufrichtung und Eindeckung des Daches und die Errichtung des zweiten Abschlußgiebels, der auf der Nogatseite sich erheben soll, voraussichtlich verwirklicht werden. Zu diesen Arbeiten sind im Vorjahre ungefähr 100 000 *M.* erforderlich gewesen. Für das laufende Jahr ist eine Summe von 200 000 *M.* in Aussicht genommen.

* [Zuckerfabrik Mewe.] Bei dem gerichtlichen Zwangsverkauf der in Concurs befindlichen Zuckerfabrik Mewe vor dem dortigen Amtsgericht ist das Fabrik-Etablissement für 100000 Mk. von Herrn Dinglinger in Cöthen erstanden.

≚ [Inspicirung.] Gestern Nachmittag 3½ Uhr fuhr der Divisions-Commandeur, Hr. General-Lieutenant v. Strempel von hier nach Osterode ab, um heute die dort übende 3. Infanterie-Brigade zu inspiciren. Die Rückkehr erfolgt voraussichtlich morgen.

≚ [Ausmarsch zu den Herbstübungen.] Wie bereits erwähnt wurde, marschirten heute Morgen 7 Uhr der Stab der 4. Infanterie-Brigade, das Grenadier-Regt. Nr. 5, das Infanterie-Regiment Nr. 128 und die Unteroffizier-Schule Marienwerder von Danzig aus zu dem am 22. d. M. beginnenden Brigade-Manöver bei Elbing-Braunsberg-Heiligenbeil, wobei 3 Vorposten-Biwouaks stattfinden. Der Brigade-Stab besteht aus 2 Offizieren und 6 Mannschaften mit 7 Pferden; derselbe kommt heute nach Käsemark und wird am 16. in Tiegenhof, am 17. und 18. in Elbing, am 19. in Stagnitten und am 20. und 21. in Neukirch einquartiert. Das Grenadier-Regiment Nr. 5 rückte aus in einer Stärke von 59 Offizieren, 1597 Mannschaften mit 28 Pferden; dasselbe bezieht heute Quartiere in Letzkau, Neumünsterberg, Trutenau, Gottswalde und Umgegend, am 16. in Tiegenhof, Ladekopp und Schönsee, am 17. und 18. in Elbing, Tiegenhof, Einlage und Umgegend, am 19. in Neumünsterberg, Trunz, Groß Wesseln, Elbing und Umgegend und am 20. und 21. d. M. in Tolkemit, Frauenburg, Klakendorf, Karschau und Umgegend. Das Infanterie-Regiment Nr. 128 bezieht Quartiere in der Stärke von 61 Offizieren, 1674 Mannschaften mit 31 Pferden heute in Uhlkau, Russoczyn, Hohenstein, Zugdamm und Umgegend, am 16. d. M. in Dirschau, Gr. und Kl. Zeisgendorf, Lunau, Kunzendorf und Umgegend, am 17. und 18. in Marienburg, Alt-Münsterberg, Königsdorf, Sandhof und Umgegend, am 19. in Fischau, Königsdorf, Pr. Königsdorf, Grunau, Altfelde und Umgegend, am 20. und 21. in Elbing und Umgegend. Die Unteroffizier-Schule wird untergebracht in einer Stärke von 10 Offizieren, 335 Mannschaften mit 5 Pferden heute in Rosenberg und Umgegend, am 16. in Dirschau, am 17. und 18. in Willenberg und Hoppenbruch, am 19. in Katznase und Sommerau, sowie am 20. und 21. d. M. in Elbing.

* [Personalien.] Der Gerichts-Assessor Erdmann ist als Rechtsanwalt bei dem Land- und Amtsgericht in Danzig zugelassen, die Referendarien Bärwald und Rieck im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder sind zu Gerichts-Assessoren ernannt und der Amtsrichter Rosenthal ist von Johannisburg nach Pr. Eylau versetzt. Dem Regierungs- und Baurath Reuter in Bromberg ist die Stelle eines Mitgliedes der königlichen Eisenbahndirection daselbst verliehen worden.

* [Seminarbesuch.] Am Sonnabend unternahmen die Zöglinge der ersten Klasse des Bromberger Seminars in Begleitung des Herrn Seminarlehrers Rothe einen mehrtägigen Ausflug nach Danzig.

B. [Ausflug.] Gestern Morgen begaben sich die Mitglieder des Vereins „Typographia" mit ihren Familien auf geschmücktem Dampfer nach Heubude, wo man in Specht's Etablissement und im Kiefernwalde bei Quartettgesängen, Spaziergängen, Spielen ꝛc. einen Theil des Tages gesellig zubrachte. — Zu gleicher Zeit hatte sich der Verein der Ostpreußen mit Damen auf geschmücktem Dampfer nach Heubude begeben, dessen Mitglieder ebenfalls fröhliche Stunden daselbst verlebten.

≚ [Unglücksfall.] Heute Vormittag 10 Uhr stürzte der bei der Renovirung des Zeughauses am Kohlenmarkt beschäftigte Zimmergeselle Adolf Butgereit beim Abnehmen des Gerüstes, auf dem derselbe sich befand, zunächst auf die nahestehende Anschlagsäule und dann auf das Straßenpflaster, wobei er Kopf- und anscheinend auch innere Verletzungen erlitt. Man schaffte den Verunglückten mit einer Droschke nach seiner Wohnung.

* [Schöffen- und Geschworenenliste.] Die für den Stadtkreis Danzig aufgestellte Urliste für das Jahr 1888 enthält 16 429 Personen, welche zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können.

* [Messer-Affäre.] Der Fischer Eduard Zimmermann stand mit den beiden Arbeitern Gebr. G. bereits seit längerer Zeit auf dem Kriegsfuße, weil er die letzteren mehrfach bei Entwendung von Fischen betroffen hatte. Sonnabend Abend betrat Z. das Schanklokal Allmodengasse 1, in welchem er wohnt. Es wurde ihm beim Eintreten ein Fuß vorgehalten, er kam zu Fall, die beiden G. stürzten nun auf ihn und bearbeiteten ihn mit Messern. Z. erhielt nicht weniger als sechs, darunter zwei gefährliche Messerstiche in den Kopf, weshalb er nach dem Stadtlazareth geschafft und dort in Behandlung genommen wurde.

* [Polizeigefängniß in Strohdeich.] In dem ehemaligen Dienstgebäude des städtischen Stromgeld-Erhebers in Strohdeich Nr. 11 sind seitens der hiesigen Stadtgemeinde zur vorläufigen Unterbringung von Polizei-Gefangenen zwei Gefängnißzellen eingerichtet worden.

[Polizeibericht vom 14. und 15. August.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 2 Frauen, 1 Apothekergehilfe wegen Diebstahls, 1 Former wegen Körperverletzung mit einem Messer, 2 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Frau, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Mädchen wegen Beamtenbeleidigung, 1 Commis wegen Verhinderung der Arretirung, 9 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Betrunkene, 3 Dirnen. — Gestohlen: 1 Portemonnaie enthaltend 190 *M.* — Gefunden: Im Circus 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen von der Polizei-Direction.

ph. Dirschau, 15. August. Der hiesige Darlehns-Verein (eingetragene Genossenschaft) hielt am vergangenen Sonnabend im Hotel „Zum Kronprinzen" seine diesjährige zweite ordentliche General-Versammlung ab, in welcher über den Geschäftsgang pro II. Quartal 1887 seitens des Vorstandes unter Vorlegung der Bilanz Bericht erstattet wurde. Aus der Bilanz ist in der Hauptsache von Interesse, daß die Reservefonds ca. 44 560 *M.* betragen. Am Schlusse des Quartals zählte der Verein 277 Mitglieder.

Elbing, 13. August. Die 650jährige Jubelfeier unserer Stadt wird nun bestimmt am Montag, den 29. August, stattfinden. Es ist dazu folgendes Programm aufgestellt worden. Vormittags Festacte in allen städtischen Schulen, Mittags 12 Uhr Feier in der Turnhalle (an dieser kann jeder Einwohner theilnehmen). Mittags ½2 Uhr Festmahl im Saale der Bürger-Ressource, später Garten-Concert. Am Nachmittag werden sämmtliche städt. Schulen Ausflüge in die nähere Umgegend unternehmen. — In der gestrigen Sitzung des Magistratscollegiums wurde der Ingenieur Burkhardt aus Breslau zum Brandinspector der hiesigen städtischen Feuerwehr gewählt. (Elb. Bl.)

s. Flatow, 14. August. Die Reichsbankstelle Bromberg hat zur Bequemlichkeit des hiesigen geschäftstreibenden Publikums hier ein Waarendepot errichtet und die Verwaltung desselben dem hiesigen Stadtkämmerer Gelch übertragen. Es können somit Waaren lombardirt werden und es wird diese neue Einrichtung hoffentlich den Geschäftsverkehr in unserer Stadt und Umgegend heben. — Nach einer aus dem Hofmarschallamte hierher gelangten Nachricht ist nunmehr endgiltig bestimmt, daß Prinz Leopold erst im nächsten Jahre zur Besichtigung seines Erbes, der Herrschaft Flatow-Krojanke, hier eintreffen und auf dem hiesigen Schlosse Absteigequartier nehmen wird. Bis dahin soll alles renovirt und vorbereitet werden.

φ Graudenz, 14. August. Heute Nachmittag erschoß sich auf der Festung der Unteroffizier Zander von der 10. Compagnie des 14. Regiments. Das Motiv der That ist folgendes: Z. gerieth gestern in einem Gasthause mit dem Unteroffizier G. in Streit. Die weitere Folge war, daß beide handgemein wurden und G. bedeutende Verletzungen am Kopfe erlitt. Z., der einer harten Strafe entgegensah, besuchte heute G., der sich schon im Lazareth befand, und bat wegen seines Vergehens um Verzeihung, erhielt jedoch kein Gehör. Daraufhin begab sich Z. auf seine Stube und schrieb noch mehrere Briefe. Als die Mannschaften zum Befehlsempfang hinaustraten, blieb Z. im Zimmer zurück, setzte sich das Gewehr mit der Mündung in den Mund und drückte mit dem Fuß ab. Die Kugel durchbohrte den Kopf und blieb in der gegenüberliegenden Wand stecken.

* Behufs Bestreitung der Kosten für den Neubau von vier Chausseelinien ist dem Kreise Cöslin ein allerhöchstes Privilegium zur Aufnahme einer 3½procentigen Anleihe von 400 000 *M.* und gleichzeitig das Enteignungsrecht sowie das Recht zur Erhebung von Chausseegeld verliehen worden.

✠ Aus dem Kreise Thorn, 14. August. Im Oktober v. J. verschwand, wie damals mitgetheilt, plötzlich der Lehrer Schewe aus Schönfließ, und zwar gerade einen Tag vor seiner Hochzeit mit der Tochter des Lehrers aus Rynsk, diesseitigen Kreises. Man fand keine Spur von dem Verschollenen und glaubte allgemein, er sei das Opfer eines Verbrechens geworden. Die von der Staatsanwaltschaft angestellten Ermittelungen und die ausgesetzte Belohnung hatten aber keinen Erfolg. Vor einiger Zeit hat nun Schewe ein Lebenszeichen von sich gegeben aus — Amerika. Warum er seiner Heimath heimlich den Rücken gekehrt, ist nicht recht aufgeklärt.

* Königsberg, 14. August. Ueber einen Vorgang, den die conservative Presse bereits mit bekannter Verdächtigungs-Routine sensationell auszubeuten versucht hat, veröffentlicht die „K. H. Z." heute folgende interessante Darstellung: „Am 2. August Nachmittags fand mit bedeutendem polizeilichen Apparat bei drei Bürgern hiesiger Stadt, den Herren C. Schmidt, Th. Rupp

und Th. Prengel eine polizeiliche Haussuchung statt, die sich selbst auf die Durchforschung von laufender Correspondenz, zahlreichen schriftlichen Aufzeichnungen und sogar alten, vergilbten Familienpapieren erstreckte und mehrere Stunden währte. Die wenige Tage darauf vor dem ordentlichen Richter stattfindende Vernehmung klärte die Betroffenen erst darüber auf, daß sie nach § 119 des Socialistengesetzes wegen Verbreitung verbotener Schriften in Untersuchung seien. Auf welche Veranlassung hin war nun jene Anklage erhoben? Der Sohn des Herrn C Schmidt, der junge Doctor der Staatswissenschaft Conrad Schmidt, der vor einiger Zeit hier öffentlich über das Thema „Der natürliche Arbeitslohn" promovirt und seine Arbeit bei Gustav Fischer in Jena hat in Druck erscheinen lassen, bereiste seitdem England und Frankreich, um aus persönlicher Anschauung die socialen Verhältnisse dieser Länder kennen zu lernen und Material zu neuen Arbeiten auf volkswirthschaftlichem Gebiete zu sammeln. Er kaufte unterwegs so manches Buch, das seinen wissenschaftlichen Zwecken dienen konnte, und des Glaubens, daß man gesetzlich Unverbotenes auch in unserem deutschen Vaterlande frei und offen thun könne, sandte er mit ausdrücklicher Angabe des Absenders eine Kiste mit solchen Büchern hierher voraus, natürlich an die Adresse seines Vaters. Die Kiste wurde auf dem Zollamte geöffnet und mit Beschlag belegt. Darauf ordnete die Staatsanwaltschaft Haussuchung an nicht nur bei dem designirten Empfänger der Kiste, sondern auch bei den Herren Th Rupp und Th. Prengel, als deren einziges, allerdings bedenkliches Verschulden sich anführen ließe, daß sie beide Onkel des Absenders der Kiste sind. Bei der gerichtlichen Vernehmung hat sich nun zur Evidenz herausgestellt, daß die große Kiste unter 40 ℔ Büchern ein auf den Socialistenindex gesetztes Exemplar, nämlich ein wissenschaftliches Werk des Londoner Gelehrten Engels, das Verfasser in London persönlich dem Absender der Kiste geschenkt, enthielt, daß ferner bei Kaufmann Th Rupp unter einem großen Packet beschlagnahmter Sachen sich nur eine früher verbotene, aber längst freigegebene Schrift befand. Auch die beiden anderen Haussuchungen haben ein negatives Resultat ergeben."

17. Ziehung d. 4. Klasse 176. Kgl. Preuß. Lotterie

Ziehung vom 13. August 1887, Schluß.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

315 1038 272 314 670 716 836 78 968 2143 [1500]
247 405 34 77 [1500] 653 975 3083 [300] 345 89 539 61
736 895 901 64 99 4259 763 882 969 5523 39 717 58
[illegible]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. August. Vorgestern fand auf dem Gute Gütergotz die Vermählung der einzigen Tochter des Geheimen Commerzienrathes v. Bleichröder mit Hrn. v. Uechtritz statt. Die Hochzeitsfeste nahmen drei Tage in Anspruch. Am ersten Tage wurde ein großes buntbelebtes, fröhliches Fest gegeben, am zweiten Tage wurde im intimeren Kreise der Polterabend gefeiert, am dritten fand die Trauung und Hochzeitsfest statt.

* [Die Schauspielerin Josephine Wessely] ist Sonnabend in Karlsbad gestorben. Josephine Wessely war am 18. Mai 1860 in Wien geboren, hatte 1874–76 ihre Ausbildung in der Schauspielschule des Wiener Conservatoriums erhalten und debutirte am 1. Juli 1876 als Luise Miller am Stadttheater zu Leipzig, dem sie bis 1879 angehörte, worauf sie nach erfolgreichen Gastspielen in Berlin und Wien, mit zehnjährigem Contract an dem Burgtheater in Wien engagirt wurde. 1884 wurde sie zur k. k. Hofschauspielerin ernannt. Ihre hervorragendsten Rollen waren: Gretchen (Faust), Marie Beaumarchais (Clavigo), Luise (Kabale und Liebe), Marianne (Die Geschwister).

* [Der Wiener Polsdies v. Zalewski] ist Sonnabend von Newyork in Bremen eingetroffen und gegenwärtig auf der Wege nach Wien.

* In Warschau wird eine große musikalische Ausstellung geplant. Dieselbe soll sich auf Instrumente aller Art, von den ältesten bis zu den modernsten, auf gedruckte Compositionen und Manuscripte, auf Porträts und Photographien von Künstlern, auf Erinnerungen an berühmte Künstler, die nicht eingeschickt werden können, sowie endlich auf zu veranstaltende Concerte und sogar auf Musikverlags-Prüfungen erstrecken. Die Idee zu dieser Ausstellung ist von dem russisch-polnischen Grafen Plater entworfen und der russischen Regierung zur Genehmigung unterbreitet worden. Der Reinertrag soll einem Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Künstler zufließen.

Rüdesheim, 12. August. Eine Dame, Frau van Bütten aus Rotterdam, hatte heute am Nationaldenkmal das Unglück, daß ihre Kleider, wahrscheinlich durch eine weggeworfene brennende Cigarre, Feuer fingen und trotz sofortiger Hilfe ihr Körper solche Brandwunden davontrug, daß man an dem Aufkommen der Dame zweifelt.

Die Eisenbahn-Katastrophe von Bloomington.

ac. Newyork, 12. August. Eine Depesche vom Schauplatz des furchtbaren Eisenbahnunglücks, welches sich gestern auf Toledo, Peoria u. Western-Bahn ereignete, besagt, daß es das schlimmste Eisenbahnunglück ist, welches jemals in Amerika vorgekommen. Das Dorf Chatsworth und die Stadt Pieper, welche sich in der Nähe der Unglücksstätte befinden, bilden, wie Augenzeugen versichern, jetzt ein einziges Todtenhaus. In den Bahnhöfen, Locomotivhäusern und öffentlichen Gebäuden liegen die Todten und in den Privathäusern die Verwundeten. Als die Unglücklichen aus dem Zuge geschafft wurden, legte man sie zuerst in die Kornfelder. Viele Leichen waren furchtbar verstümmelt und kaum erkenntlich. Die Straßen sind voll von Leuten, welche sich nach dem Schicksal ihrer Bekannten und Verwandten erkundigen. Viele ergreifende Scenen spielten sich ab. Ein Mann, welcher einen doppelten Beinbruch hatte, bestand darauf, daß seine Frau und sein Kind erst aus den Trümmern hervorgezogen werden sollte, ehe man ihm Hilfe leiste. Es stellte sich heraus, daß das Kind todt und seine Frau auch in dem Kornfeld verschieden war, worauf der unglückliche Gatte, nachdem man ihn neben die Leiche seiner Frau gelegt hatte, seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende machte.

Folgendes ist der Bericht eines Augenzeugen über das furchtbare Eisenbahnunglück bei Chatsworth Illinois. Der betreffende Herr befand sich im ersten Schlafwaggon des Zuges. „Ich spürte", so erzählt er, „drei Stöße und vernahm darauf einen pfeifenden Ton. Als ich zum Fenster hinausblickte, sah ich, daß unser Waggon sich gerade über dem Feuer befand, welches die Pfeiler der Brücke langsam verzehrte. Ich gelangte unversehrt hinaus. Das Schauspiel aber, welches sich meinen Augen und Ohren bot, möchte ich für immer aus meinem Gedächtniß auslöschen. Aber ich weiß, es ist unmöglich. Das herzzerreißende Jammern der Sterbenden und die stieren Gesichter der Todten werden mir immer vorschweben. Der Schrecken wurde noch dadurch vermehrt, daß es stockfinster war. Nur die brennende Brücke erleuchtete mit ihren Flammen die entsetzliche Scene. Die meisten Leichen hatten Schaum vor dem Munde, was beweist, daß sie einen furchtbaren Todeskampf durchzumachen hatten. Endlich verschafften wir uns kleine Lichter, aber der Wind blies sie aus. Etwa um 2 Uhr fiel Regen in Strömen auf die Leichen und Sterbenden, welche in die bei der Bahn gelegenen Kornfelder geschafft worden waren. Unsere Anstrengungen waren getheilt, indem wir einerseits das Feuer zu löschen trachteten, andererseits die Sterbenden aus den Trümmern herauszuziehen suchten, deren Jammergeschrei geradezu herzzerreißend war. Mütter liefen wie wahnsinnig herum und suchten ihre Kinder, Frauen ihre Gatten. Starke Männer weinten über den Leichnamen ihrer Frauen. Gebete und Stoßseufzer erfüllten die Luft bis Tagesanbruch, wo Hilfe ankam und die Todten und Verwundeten fortgeschafft wurden. Ein kleines Kind hing eingeklemmt an der Decke eines Waggons, den Kopf nach unten. Es war todt, als es hervorgezogen wurde. Andere wurden in allen denkbaren Lagen in den Ecken der Waggons zusammengeballt, aus tiefen Wunden blutend aufgefunden. Der Führer der zweiten Locomotive fand einen schrecklichen Tod. Als die Locomotive zertrümmert wurde, fuhr der Tender über die Maschine und schnitt dem Unglücklichen den Kopf ab. Seine Leiche wurde am Abhang gefunden, aber ohne Kopf; letzterer wurde wahrscheinlich zu Atomen zermalmt."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15 August.

		Crs. v. 13.			Crs. v. 13.
Weizen, gelb			Lombarden	134,50	134,00
Aug.-Sept.	155,50	152,75	Franzosen	368,00	367,50
Sept.-Oct.	156,50	154,75	Cred.-Actien	458,00	458,50
Roggen			Disc.-Comm.	195,40	195,00
Sept.-Oct.	117,00	117,75	Deutsche Bk.	165,10	163,50
Okt.-Novbr.	119,50	120,25	Laurahütte	85,70	85,20
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,15	162,25
200 ℔			Russ. Noten	178,50	178,50
Sept.-Okt.	21,00	21,50	Warsch. kurz	178,40	178,40
Rüböl			London kurz	—	20,41⁵
Sept.-Okt.	43,80	43,90	London lang	—	20,31
Okt.-Novbr.	44,30	44,40	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	57,90	57,90
Aug.-Sept.	77,00	75,50	Danz. Privat-		
Sept.-Oct.	77,50	75,80	bank	139,90	139,90
4% Consols	106,70	106,70	D. Oelmühle	119,50	114,70
3½% westpr.			do. Priorit.	114,00	113,75
Pfandbr.	97,90	97,90	Mlawka St-P.	106,50	106,70
5% Rum.G.-R.	94,30	94,30	do. St-A.	44,90	44,30
Ung. 4% Gldr.	81,70	81,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	54,70	54,60	Stamm-A.	61,60	61,50
4% rus.Anl.80	80,10	80,10	1884er Russen	94,05	94,00

Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 13. August. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 165–175. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 126–132, russischer loco ruhig, 82–98. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 42½. — Spiritus höher, ⅌ August 26¼ Br., ⅌ Sept.-Oktbr. 26¼ Br., ⅌ Novbr.-Dezbr. 26½ Br., ⅌ April-Mai 26¼ Br. — Kaffee besser, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum höher, Standard white loco 6 Br., 5,95 Gd., ⅌ Septbr.-Dezbr. 6,15 Gd. — Wetter: Trübe.

Frankfurt a. M., 13. August Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228⅝, Franzosen 182⅝, Lombarden 66¼, Gotthardbahn 102,90, Disconto-Commandit 195,40, Laurahütte 85,40. Geschäftslos.

Wien, 13. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,60, 5% österr. Papierrente 96,55, österr. Silberrente 81,70, 4% österr. Goldrente 112,90, 4% ung. Goldrente 100,65, 4% ungar. Papierrente 87,45, 1854er Loose 129,50, 1860er Loose 136,50, 1864er Loose 163,50, Creditloose 180,00, ungar. Prämienloose 122,00, Creditact. 282,20, Franzosen 226,30, Lombarden 81,00, Galizier 213,00, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,00, Pardubitzer 156,50, Nordwestb. 160,00, Elbethalb. 167,75, Kronprinz-Rudolfbahn 187,00, Nordb. 2490,00, Conv. Unionbank 208,50, Anglo-Austr. 107,50, Wiener Bankverein 98,00, ungar. Creditactien 288,00, Deutsche Plätze 61,65, Londoner Wechsel 126,00, Pariser Wechsel 49,80, Amsterdamer Wechsel 104,00, Napoleons 9,98½, Dukaten 5,93, Marknoten 61,67½, Russische Banknoten 1,10, Silbercoupons 100, Länderbank 221,00, Tramway 226,75. Tabaksactien 51,50.

Amsterdam, 13. August. Getreidemarkt. Weizen ⅌ Nov. 198. Roggen ⅌ Oktober 107, ⅌ März 112.

Antwerpen, 13 August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15¼ bez. u. Br., ⅌ August 15¼ Br., ⅌ Sept.-Dez. 15½ bez., 15⅝ Br., ⅌ Januar-März 15⅝ Br. Steigend.

Antwerpen, 13 Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen flau. Hafer still. Gerste ruhig.

Paris, 13. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente —, 3% Rente 81,50, 4½% Anleihe 108,40, italienische 5% Rente 96,67½, Oesterr. Goldrente 92, ungarische 4% Goldrente 81⅛, 5% Russen de 1877 98,72, Franzosen 467,50, Lombardische Eisenbahnactien 170,00, Lombardische Prioritäten 288, Convert. Türken 14,25, Türkenloose 32,00, Credit mobilier 280, 4% Spanier 65½, Banque ottomane 492,00, Credit foncier 1356, 4% Aegypter 374, Suez-Actien 1978, Banque de Paris 733,00, Banque d'escompte 456,00, Wechsel auf London 25,31, 5% privil. türkische Obligationen 360, Panama-Actien 360.

Paris, 13. August Heute und Montag kein Zuckermarkt.

London, 13. August. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Kühl.

London, 13. August. Consols 101¹³⁄₁₆, 4% preuß. Consols 104½, 5% italienische Rente 95¾, Lombarden 6⁵⁄₁₆, 5% Russen von 1871 95, 5% Russen von 1872 94½, 5% Russen von 1873 94⅝, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80⅛, 4% Spanier 65⅝, 5% privil. Aegypter 98, 4% unif. Aegypter 74, 3% garant. Aegypter 101, Ottomanbank 9½, Suezactien 78¼, Canada-Pacific 57⅝. Silber 44⅛, Platzdiscont 2⅛ %.

Aus der Bank flossen heute 41 000 Lstr.

Glasgow, 13. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 911 985 Tons gegen 803 968 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 84 gegen 83 im vorigen Jahre.

Liverpool, 13. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge. Amerikaner, Brasilianer, Dholleraahs, Bengals und Oomra fine ¹⁄₁₆ billiger. Middl amerikanische Lieferung: August 5²³⁄₆₄, August-Sept 5⅛, Sept. 5⅛, Sept.-Oktbr. 5¹¹⁄₆₄, Oktober-Novbr. 5⁵⁄₆₄, Novbr.-Dezbr. 5³⁄₆₄, Dezbr.-Januar 5¹⁄₃₂, Jan.-Februar 5¹⁄₃₂, Febr.-März 5³⁄₆₄, März-April 5¹⁄₁₆ d. Alles Käuferpreise.

Newyork, 13. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,83¾, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 127¼, Erie-Bahn-Actien 30⅝, Newyork Centralb.-Actien 108⅞, Chicago-North-Western-Actien 115⅝, Lake-Shore-Actien 94½, Central-Pacific-Actien 36½, Northern Pacific-Prefered-Actien 55⅞, Louisville- u. Nashville-Actien 63¼, Union-Pacific-Actien 56⅛, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 82⅞, Reading- u. Philadelphia-Actien 56, Wabash-Preferred-Actien 30½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56¼, Illinois-Centralbahn-Actien 118½, Erie-Second-Bonds 99⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 9⅛, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5¾ C. do. Pipe line Certificats — D 62 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅛. Kaffee (Fair Rio-) 19½, do. Rio Nr. 7 low ordinary ⅌ Sept. 18,00, do. do. ⅌ Novbr. 18,30. — Schmalz (Wilcox) 7,15, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,10. — Speck nom. — Getreidefracht 2

Newyork, 13. August. Wechsel auf London 4,80¾, Rother Weizen loco 0,81¼, ⅌ August 0,80½, ⅌ Sept. 0,81, ⅌ Dezbr. 0,85. Mehl loco 3,40. Mais 0,49. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁵⁄₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. August.

Weizen loco ruhig, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126–133℔	138–170 ℳ Br.	
hochbunt	126–133℔	138–170 ℳ Br.	
hellbunt	126–133℔	137–168 ℳ Br.	132–153
bunt	125–132℔	133–167 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126–136℔	128–170 ℳ Br.	
ordinär	126–130℔	120–155 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ August 136 ℳ Gd., ⅌ Sept.-Oktbr. 132½ ℳ Br., 132 ℳ Gd., ⅌ Oktbr.-Novbr. 132½ ℳ Br., 132 ℳ Gd., ⅌ April-Mai 139 ℳ Br., 138½ ℳ Gd., ⅌ Sept.-Oktbr. inländ. 155 ℳ Gd.

Roggen loco inländ. fest, transit unverändert ⅌ Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig ⅌ 120℔ 105–106 ℳ, trans. 80 ℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 104 ℳ, unterpoln. 80 ℳ, transit 79 ℳ.
Auf Lieferung ⅌ Septbr.-Okt. inländ. 106 ℳ Gd., do. transit 78 ℳ bez., April-Mai inländ. 116 ℳ Gd., transit 83½ ℳ Br., 83 ℳ Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 111–113℔ 94–96 ℳ, kleine 103/4℔ 88 ℳ.
Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 92 ℳ.
Hafer ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 91–93 ℳ.
Rübsen niedriger, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 200–201 ℳ.
Raps ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. 198–203 ℳ, transit mit Revers 188 ℳ, ohne Revers 185–187 ℳ.
Leinsaat ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. fein 170 ℳ.
Heddrich inländ. 80 ℳ.
Kleie ⅌ 50 Kilogr. 2,80–3,12½ ℳ.
Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 82½ ℳ, 83 ℳ bez.
Rohzucker unverändert. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager trans. 12,00 ℳ Br. Alles ⅌ 50 Kgr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei kühler Temperatur abwechselnd Regen. Wind: W.

Weizen in ruhigem Verkehr bei noch sehr schwachem Angebot. Bezahlt ist für inländischen bunt 123/4℔ 153 ℳ, für polnischen zum Transit hellbunt etwas besetzt 123/4℔ 132 ℳ ⅌ Tonne. Termine August transit 136 ℳ Gd., September-Oktober inländ. 155 ℳ Gd., transit 132½ Br., 132 ℳ Gd., Oktbr.-Nov. transit 132½ Br., 132 ℳ Gd., April-Mai transit 139 Br., 138½ ℳ Gd. Regulirungspreis 136 ℳ.

Roggen inländischer theurer bezahlt. Polnischer unverändert. Gehandelt ist inländischer 131℔ bis 125/6℔ 105 ℳ, 123℔ 106 ℳ, polnischer zum Transit 125/6℔ bis 127/8℔ 80 ℳ. Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländisch 106 ℳ Gd., transit 78 ℳ bez., April-Mai inländisch 116 ℳ Gd., transit 83½ ℳ Br., 83 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 104 ℳ, unterpolnisch 80 ℳ, transit 79 ℳ.

Gerste inländische frische kleine gelb 103/4℔ 88 ℳ, große alt 111/2℔ 94 ℳ, 112/3℔ 96 ℳ ⅌ Tonne bez. — Hafer inländischer 91, 93 ℳ ⅌ Tonne gehandelt. — Erbsen polnische zum Transit Futter- 92 ℳ ⅌ Tonne bez. — Rübsen inländ. unverändert, transit nur billiger verkäuflich. Bezahlt ist für inländischen 200, 201 ℳ, russ. zum Transit ohne Revers mit Raps gemischt 181 ℳ ⅌ Tonne. — Raps inländischer ohne Werthveränderung, transit gleichfalls billiger. Inländischer 198, 200, 202, 203 ℳ, polnischer zum Transit mit Revers 188 ℳ, ohne Revers 185, 187 ℳ ⅌ Tonne bezahlt. — Heddrich inländ 80 ℳ ⅌ Tonne gehandelt. — Leinsaat russische 170 ℳ ⅌ Tonne bezahlt. — Hanfsaat russische zum Transit 114 ℳ ⅌ Tonne gehandelt. — Weizenkleie Mittel- 3,12½ ℳ, feine 2,80, 2,82½, 2,90, 2,95 ℳ ⅌ 50 Kilo bez. — Spiritus loco 82½, 83 ℳ bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 13. Aug. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus kam nur in geringem Umfange heran. Die in Berlin auf Grund der veränderten Anschauung über die Ausführung der Nachversteuerung abermals inscenirte Hausse bewirkte auch hier ein langsames Anziehen der Preise, sowohl für Locowaare als für Termine. Zugeführt wurden vom 6 bis 12. August 85 000 Liter, gekündigt 70 000 Liter. Bezahlt wurde loco 63¾, 64½, 65¾, 66¾, 67 ℳ u. Gd., August 63½, 64½, 65½, 66¾ ℳ und Gd, September 64¾, 66, 67, 68 ℳ u. Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 13. August Getreidemarkt. Weizen höher, loco 160–170, ⅌ Septbr.-Okt. 158,50, ⅌ Okt.-Novbr. 158,50. — Roggen fest, loco 110–112, ⅌ Septbr.-Oktbr. 113,00, ⅌ Oktbr.-Novbr. 115,00. — Rüböl ruhig, ⅌ August 45,20, ⅌ Septbr.-Oktbr. 44,50 — Spiritus steigend, loco 72,50, ⅌ Aug.-Sept. 73,50, ⅌ Septbr.-Oktbr. 73,50. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 13. August. Weizen loco 152–168 ℳ, ⅌ August 149½–153½–152½ ℳ, ⅌ Septbr.-Okt 150½ bis 155½–154¾ ℳ, ⅌ Oktbr.-Novbr. 154½–158½–157¾ ℳ, ⅌ Nov.-Dezbr. 156¼–160¾–160¼ ℳ — Roggen loco 112–122 ℳ, neuer inländ. 119 ℳ ab Bahn, hier stehende Ladungen Petersburger stark klammer 96½ ℳ bez., ⅌ August 116 ℳ nom., ⅌ Sept.-Oktbr. 115–118¼–117¾ ℳ, ⅌ Oktbr.-Novbr. 117½–121¼–120¾ ℳ, ⅌ Novbr.-Dezbr. 119½–123¼–122½ ℳ — Hafer loco 93–130 ℳ, ost- und westpr. 110–117 ℳ, pommerscher und uckerm. 110–118 ℳ, schlesischer 110–117 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 118–123 ℳ ab Bahn, ⅌ Septbr.-Oktbr. 94–94¼ ℳ, ⅌ Oktbr.-Novbr. 95¾–96½ ℳ, ⅌ Novbr.-Dezbr. 98½–99 ℳ — Gerste loco 105–175 ℳ — Mais loco 103–110 ℳ, ⅌ August 103 ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 104½ ℳ, ⅌ Okt.-Nov. 106 ℳ bez. — Kartoffelmehl loco 17,50 ℳ, ⅌ August 17,30 ℳ, ⅌ August-Septbr. 17,30 ℳ, ⅌ Sept.-Oktbr. 17,40 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 17,30 ℳ, ⅌ August 17,20 ℳ, ⅌ Aug.-Sept. 17,20 ℳ, ⅌ Septbr.-Oktbr. 17,30 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 112–130 ℳ, Kochwaare 140–200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 22,50–20,00 ℳ, Nr. 00 24,00–22,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 18,75–17,75 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,00–16,50 ℳ, ff. Marken 19,10 ℳ, ⅌ August 16,80–16,85 ℳ, ⅌ Septbr.-Okt. 16,75–16,85 ℳ, ⅌ Oktbr.-Novbr. 16,85–16,95 ℳ, ⅌ Novbr.-Dezember 16,95–17,05 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 43,0 ℳ, ⅌ Septbr.-Okt. 43,9 ℳ, ⅌ Okt.-Novbr 44,4 ℳ, ⅌ Nov.-Dezbr. 44,8 ℳ, ⅌ April-Mai 46,3 ℳ Br. — Spiritus loco ohne Faß 75,7–76 ℳ, ⅌ August 74,8–76,6–75,5 ℳ, ⅌ August-Septbr. 74,8–76,6–75,6 ℳ, ⅌ Sept.-Oktbr. 75–77–75,8 ℳ.

Magdeburg, 13. August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,30 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,00 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,30 ℳ. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 27, gem. Melis I. mit Faß 25,50 ℳ. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ⅌ August 12,60 ℳ bez., 12,65 Br., ⅌ Sept. 12,55 ℳ bez., 12,57½ Br., ⅌ Oktbr.-Dez. 12,10 ℳ bez, 12,12½ Br. Fest

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13 August. Wind: W.
Angekommen: Alexandra (SD.), Stöwahse, Antwerpen via Stettin, Güter. — Peter, Dam, Nexoe, Steine. — Karen, Rönne, Nexoe, leer.
Gesegelt: Lina (SD.), Tiede, Stettin, Holz und Güter. — Ida (SD.), Linse, London, Getreide und Güter. — Chester (SD.), Groth, Söderhamn, leer.
14 August. Wind: WSW.
Angekommen: Sirius (SD.), Boström, Petersburg, Roggen. — Glengelder (SD.), Munro, Glasgow, Kohlen. — Veronica, Engellandt, Hamburg, Palmkuchen und Erdnußmehl. — Wega, Olsen, Rochester, Oel- und Oelkuchen. — Sköld (SD.), Svensson, Limhamn, Kalksteine. — Hilding (SD), Sjögren, Limhamn, Kalksteine.
Gesegelt: Helene, Strenge, Brüssel, Holz. — Ane Kirstine, H. Petersen, Korsoer, Holz — Matrone, L. Petersen, Hasle, Kleie. — Union, Christensen, Aalborg, Holz. — Erik Hansen, Hansen, Malmoe, Getreide. — Ellen, Hay, Landskrona, Oelkuchen. — Venus, H. Hansen, Rönne, Kleie. — Gisilda, Andersen, Aalborg, Kleie. — Motala (SD.), Andersson, Kopenhagen, Holz und Getreide.
Wieder gesegelt: Thor, Boye.
15. August Wind: W.
Angekommen: A. N. Hansen, Fenger, Stettin, Theilladung Sprit. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Freda (SD.), Schmidt, Blyth, Kohlen.
Gesegelt: Anna, Müller, Helsingoer, Holz.
Im Ankommen: 1 Logger.

Plehnendorfer Canal-Liste.

13. und 14. August.
Schiffsgefäße.
Stromab:
Kolberg, Marienau, 41 T. Raps, Ordre; Andres, Neuteich, 25 T. Raps, Weigle; Kurreck, Neumünsterberg, 47,50 T. Raps, Döring; Jochem, Lirainen, 25 T. Roggen, 9 T. Raps, Porsch u. Ziegenhagen; Millrath, Neumünsterberg, 30 T. Raps, Ordre; J. Dombrowski, Bohnsack, 55 T. Raps, Weigle; A. Dombrowski, Bohnsack, 35 T. Raps, Weigle; Duvensee, Neuteich, 18,50 T. Hafer, Weigle; B. Kurreck, Einlage, 62,50 T. Raps, Döring; Wiszniewski, Dirschau, 40 T. Raps, Ordre; Jablonski, Einlage, 75 T. Raps, Weigle; Jahn, Neuteich, 50,80 T. Raps, Ordre; Grun, Schönhorst, 100 T. Raps, Ordre; R. Kurreck, Neumünsterberg, 43,75 T. Raps, Döring; Segler, Brunau, 25 T. Raps, Döring; Zimmermann, Einlage, 25 T. Raps, Döring; Rehahn, Fischerbabke, 47,50 T. Raps, Döring; Berg, Neuteich, 47,50 T. Raps, Bertram; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 13. August Wasserstand: minus 0,03 Meter
Wind: W. Wetter: klar, trocken.
Stromauf:
Von Fuchsschwanz nach Thorn: Sielisch, Linser; — Ebling, Linser; — Mickley, Linser; Feldsteine.
Von Getau nach Thorn: Petzke, Kalischer, Brennholz.
Stromab:
Tomaske, Damrath, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.
Schubert, Weigel, Thomas, von Wloclawek, Leibitsch, Thorn nach Danzig, Güterdampfer „Alice", 249 Sack Kleie, zugeladen in Thorn eine Partie Honigkuchen.

Meteorologische Depesche vom 15. August.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspiegel red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	762	SSW	1	wolkig	12	
Aberdeen	761	NW	2	bedeckt	9	
Christiansund	750	SW	3	Regen	9	
Kopenhagen	755	W	3	wolkig	12	
Stockholm	750	SW	2	bedeckt	13	
Haparanda	749	N	2	bedeckt	14	
Petersburg	752	WSW	1	wolkig	13	
Moskau	755	OSO	1	Regen	13	
Cork, Queenstown	760	N	1	halb bed.	14	
Brest	760	NO	3	bedeckt	13	
Helder	762	WNW	1	wolkenlos	14	
Sylt	759	WNW	3	wolkig	14	
Hamburg	761	SW	4	bedeckt	11	
Swinemünde	759	W	4	wolkig	12	
Neufahrwasser	757	W	4	heiter	14	
Memel	755	W	4	halb bed.	15	
Paris	763	NO	2	heiter	13	
Münster	763	SW	2	wolkenlos	9	
Karlsruhe	764	NO	2	wolkenlos	13	
Wiesbaden	765	NNW	2	wolkenlos	13	
München	764	NW	1	wolkenlos	15	1)
Chemnitz	764	W	1	bedeckt	14	
Berlin	762	WNW	3	wolkenlos	13	
Wien	762	NW	2	wolkenlos	17	
Breslau	762	WNW	4	bedeckt	13	
Ile d'Aix	761	OSO	3	bedeckt	16	
Nizza	759	NNO	1	wolkenlos	23	
Triest	760	O	4	wolkig	24	

1) Abends Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber der Südwesthälfte Europas ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt, dem entsprechend das Wetter ruhig, heiter und trocken. In Skandinavien und Umgebung dagegen herrscht bei niedrigem Luftdruck trübe, regnerische Witterung, woran sich auch die deutsche Küste betheiligt. In Deutschland liegt die Temperatur noch beträchtlich unter der normalen, in Münster um 8 Grad. In Westösterreich fanden zahlreiche Gewitter mit Regenfällen statt. Auch Chemnitz hatte gestern Nachmittag Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
14	4	754,6	17,9	NO., leicht, bewölkt.
15	8	756,5	14,0	W., lebh., hell u. leicht bew.
	12	756,6	17,4	WSW., steif, bewölkt.

Fremde.

Hotel Deutsches Haus. Fleischfresser a. Berlin, Bauunternehmer. Frl. Kaspary a. Kamarzin v. Dunckemann a. Schriesen, Rittergutsbesitzer. Siegert a. Marienwerder, Regierungs-Referendar. Frau Meißner, Frau Czygan, Frau Halb und Frau Lange a. Marienburg. Frl. Scheffka a. Stuhm, Rentiere. Jarzinka a. Damerau, Gutsbesitzer. Müller a. Konitz, Buchhalter. Griepe a. Schecken. Gehrmann a. Zoppot, Deckoffizier. Nowakowsky a. Goldap, kgl. Eisenbahn-Stationsvorsteher. Schennemann a. Dresden. Quandt, Kopischke, Richter a. Berlin, Falk a. Lauenburg, Seeliger a. Mewe, Sommerfeldt a. Graudenz. Meyer a. Brieg. Scheffla a. Hamburg, A. und H. Schimmelpfennig, Gerlz a. Lauenburg, Leuke a. Stolp, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines muntern Töchterchens wurden hoch erfreut (4885

Carl Laudie und Frau geb. Knitter.

Danzig, den 14. August 1887.

Verlobte:

Anna Focking,

Eduard Tesch (4894

Danzig, den 14. August 1887.

Statt besonderer Meldung.

Sonnabend, d. 13. August, Nachmittags 3 Uhr, starb nach 9wöchentlichen Leiden unser jüngster Sohn **Franz** nach vollendetem 24. Lebensjahre. (4905

Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 17. Aug., Vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle der Trinitatiskirche, halbe Allee, statt.

L. Klein und Frau,
Königl. Güterexpedient a. D.

Heute 12 Uhr Mittags starb nach langen Leiden im 42. Lebensjahre mein innig geliebter Mann, unser Bruder, Sohn und Schwager, der Kaufmann

Carl Lück.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Marienwerder, d 12 Aug 1887.
Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Denen, welche unserem guten Onkel und Schwager, dem Königlichen Regierungs-Kanzlei-Inspektor a. D. Herrn

Carl Götz

auf dem Wege zur letzten Ruhestätte das Geleite gegeben haben, sagen wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank. (4889

Danzig — Königsberg,
den 13 August 1887.
Die Hinterbliebenen

Auction im Gewerbehause, Hl. Geistg. 82.

Morgen Dienstag, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage der Frau Gutsbesitzer **Zerbst** 1 feine Garnitur, Kleiderschränke, Vertikow, Schlafsopha, Pfeiler- und Sophaspiegel, Sophatische, Stühle, Bücherschrank, Waschtoilette, 1 großen runden Tisch mit Marmorplatte, 4 Schaukelstühle, 1 Regulator, 2 Bettgestelle mit Matratzen, Betten, 2 Nähtische, einen Spieltisch 2c. an den Meistbietenden versteigern, wozu höflichst einlade.

Ed. Zannke,
Auctions-Commissarius. (4896

Nach Riga

wird expedirt ca. 16./17. August cr.

SS. „Sirius",
Capt. Boström.

Güteranmeldungen erbitten

Dantziger & Sköllin.

Die Loose 1. Klasse Königl. Pr. 177. Klassen-Lotterie werden gegen Vorzeigung der bezüglichen Loose 4. Klasse 176. Lotterie

vom 14. August a. c.

an die bisherigen Spieler ausgegeben. (4922

Carl de Cuvry,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000, Loose a M. 3.50. (4907

Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie,** à M. 1,

Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a M. 1.

Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a M. 2,10 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Gläser zum Beobachten der

Sonnenfinsterniß

empfiehlt die

optisch-oculistische Anstalt

von

Victor Lietzau,
Brodbänkengasse 42. (4936

Beste Sorten Pfirsiche

von 1,20 M. das Pfund an,

Aprikosen, Weintrauben,

das Pfund 80 ₰, italienische Birnen 80 ₰, blaue Pflaumen 70 ₰, beste Netz Melonen und Aepfel empfiehlt

J. Schulz,
Matzkauschegasse. (4913

Edamer Käse.

Edamer Käse in ganzen Kugeln, ca. 3 Pfd. schwer, offerirt um damit zu räumen, per Pfd. 60 ₰ **M. Wenzel,** 1. Damm 11. (4917

G. Heine's, Charlottenburg,
centrifugirte

Toilette- u. medicin. Seifen,

reizloseste aller Seifen, vorräthig bei Rich. Lenz, Brodbänkeng. 43.

Chemisch reine zwanzigfache

Essig-Essenz.

Diese Essenz giebt durch einfaches Verdünnen mit Wasser den vorzüglichsten Speise- und Einmache-Essig in Flaschen a 30 ₰, 60 ₰ und 1 M. vorräthig bei (4871

Carl Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Stoppelfrüchte.

Riesenspörgel, Kl Spörgel, w. Senf, Buchweizen, Inkarnatklee 2c. empfehle.

Julius Itzig.

Circus G. Schumann.

Dienstag, den 16. August, Abends 7½ Uhr:

Grosse Vorstellung.

Von dem aus 14 der besten Repertoire-Nummern bestehenden Programm wird besonders hervorgehoben:

4 Rappbengste, vorgeführt von Herrn Max Schumann, Mr. Jeö Hodgini als vorzüglicher Jockey-Reiter, das Schulpferd **Reynard**, geritten von Fräul. **Adele** Schumann, Said, Scheckhengst, in Freiheit vorgeführt von Herrn Ernst Schumann. Zum Schluß der Vorstellung zum 2. Male:

Die Jagd bei Bolton,

interessantes Jagdbild, geritten von Damen und Herren der Gesellschaft mit engl. Halb- und Vollblutpferden. Tanzeinlage: Der Jägertanz.

Alles Nähere Plakate und Austragzettel

Mittwoch, den 17. August, Abends 7½ Uhr,

Grosse Vorstellung
mit neuem Programm.

G. Schumann, Director.

Meyer & Gelhorn

in

Danzig,

Langenmarkt No. 40,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten. (4906

P. P.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß mein am hiesigen Platze 1. Damm Nr. 13 unter der Firma

St. Marien-Drogerie

geführtes Drogen- und Parfümerie-Geschäft durch Kauf an Herrn Apotheker **G. Uthicke** übergegangen ist.

Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe in noch größerem Maße auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Danzig, im August 1887.

Hochachtungsvoll

R. Groppler.

P. P.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, zeige hiermit ergebenst an, daß ich das käuflich übernommene Geschäft unter der Firma

Danziger Stadt-Drogerie
(vorm. St. Marien-Drogerie)

G. Uthicke

weiterführen werde.

Vieljährige Thätigkeit in Drogenhandlungen und Apotheken befähigen mich allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen; durch Anschaffung neuer Artikel und Erweiterung des Lagers hoffe ich den weitgehendsten Wünschen nachkommen zu können.

Indem ich streng reelle, gewissenhafte und saubere Bedienung bei billigsten Preisen zusichere

zeichne ich hochachtungsvoll ergebenst

G. Uthicke.

Danzig, im August 1887. (4923

Ausverkauf.

Da mein Ausverkauf nur noch bis

Anfang September

dauern kann, verkaufe ich sämmtliche Waaren zu auffallend billigen Preisen.

W. Jantzen Nachfolger,
Inhaber
S. Friedlaender,
Langgasse 42. Langgasse 42.

Spatenbräu
(Gabriel Sedlmayr, München)
in vorzüglichster Qualität.

Alleinige Niederlage
bei (4931

Robert Sy, Gr. Wollwebergasse 8.
Abgabe in Gebinden.

Netzjacken,

Normal-Hemden und -Beinkleider,

Socken und Strümpfe in Maco, Wolle und Seide

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen festen Preisen

W. J. Hallauer, Langgasse 36.

Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren. [2177

Zur bevorstehenden Ernte

empfehlen wir in anerkannt größter Auswahl

Rips-Pläne in jeder Größe und zu jedem Preise,

Unterlege-Pläne bis 1200 Quadrat-Fuß groß, darunter auch eine größere Partie wenig gebrauchte, sehr billig.

Locomobil- und Dreschkasten-Pläne
(wasserdicht).

Staken-Pläne in jeder Größe, wasserdicht.

Getreide- und Mehl-Säcke.

Signaturen gratis. Lieferung prompt und reell.

R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27. (2180

Herm. Kiehl'sche Laden-Control-Kassen

D. R.-P. 38025

offerirt und steht Probe-Kasse bei

Carl Bindel-Danzig,
Gr. Wollwebergasse Nr. 2. (4075

M. A. Roggatz,  **Hof-Juwelier,**
Gr. Wollwebergasse 12. Gr. Wollwebergasse 12.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich neben den von mir bisher geführten, seit langen Jahren bewährten Alfenide-Bestecken von **Henniger & Co.** auf Wunsch geehrter Kunden jetzt auch

Christofle-Bestecke

vorräthig halte und liefere diese, wie auch alle übrigen **Christofle-Waaren**, welche sich wegen ihrer glatten Formen hauptsächlich für Hotels, Conditoreien und Restaurationen empfehlen, zu Original-Fabrikpreisen laut Preis-Courant frei hier. (2177

S. A. Hoch, Danzig,

größtes Lager zu den billigsten Preisen von:

Trägern, Eisenbahnschienen

neu, von 100—400 m/m hoch, unter polizeilich verlangter Garantie. | zu Bauzwecken und Geleisen, 4½" u. 5" hoch bis 24" lang.

Ia. Blockzink, Ia. Weichblei in Mulden, Ia. Dichtwerg, brauchbare Feilen, Rohre, Ia. engl. Block- u. Stangenzinn (garantirt), Grubenschienen, Floßnägel, sortirt, Nutzeisen, Bleche, Stahl, Feldschmieden, Daunkräfte, gußeiserne Stallfenster 2c. (2035

Besser als jedes Haarwuchsmittel ist die gründliche Reinigung des Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß 2c. Habe zu diesem Zwecke in meinem Frisir-Salon die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gefälligen Benutzung. (2173

H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.
Filiale Zoppot, Seestraße 36.

Zur Erhaltung der Gesundheit Reconvalescenten zur Stärkung ist das

Doppel-Malzbier

(Brauerei W. Ruffak-Bromberg) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flasch. a 15 Pf. bei

Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Die ersten

1887er Havanna

sind eingetroffen und kann ich La Cosecha pr. 100 M. 10 auf's Beste empfehlen. Leicht, vorzügliches Aroma, guter Brand. (4911

A. Meyer,
Jopen- u. Ziegengassen-Ecke 58.

Frisch von der Presse

empfehle Himbeersaft a Ltr. 1 M. 20 ₰, Kirschsaft a Ltr. 75 ₰, Johannistraubensaft a Ltr. 60 ₰ (4912

Gustav Henning, Altst. Graben 108.

Offerte.

Für eine leistungsfähige Dampfkäserei Tilsit's werden regelmäßige Abnehmer gesucht; nur feinste Waare in Briòler □ u. echten Tilsiter Sahnenkäse. Preise reell. Versandt nach allen Weltgegenden. An unbekannte Firmen pr. Nachnahme. Verpackung gratis. Postcolli versende auch.

F. Geleszus, Tilsit,
3866) Käsereibesitzer.

Cigarren.

Holländer, Java m. Felix Brasil, hochfein. Kiste von 100 St. M. 6. — Versandt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme. Bei Aufträgen von 400 Stück portofreie Zusendung.

Cigarren-Fabrik
4074) von

Wilh. Servatius,
Adenau, Rheinprovinz.

Emil A. Baus,

Stahl-, Eisen-, Maschinen- u. technisches Geschäft,

7, Gr. Gerbergasse 7,

empfiehlt (4188

Bohr-, Bieg- u. Reifenstauchmaschinen, Drehbänke mit u. ohne Leitspindel, Lochbänke, Richtplatten, Amboſſe, Schraubstöcke, Dampfmaschinen.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5,

empfiehlt sein Lager von **Bleirohr** in allen gangbaren Dimensionen,

Walzblei in diversen Stärken,

Muldenblei, chemisch rein,

Bleischrot, Prima-Qualität,

Hartschrot do.

Bleiplomben zum Verschliessen von Säcken etc.,

Bleidraht etc. zu billigsten Tagespreisen. (3391

Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

54er Bicycle

mit Kugellager und Zubehör verkauft **Ritter, Welt-Museum,** Heumarkt.

Elegantes (4991

Polisander-Pianino,

ganz vorzügl. geb u. v. s. schönem Ton, ist preisw. zu verk. **Vorst. Graben 52, p.**

Anständige Leute werden gebeten, ein 8jährig. nettes wohlerzogenes Mädchen als eigen anzunehmen.

Gefl. Adress. u. 4870 an die Exped. der Danz. Ztg. erbeten.

Eine achtb. j. Frau bittet i. z. Vergrößer. d. Gesch. 150 M. zu leihen. Gefl. Adr. u. 4935 in d. Exp. d. Ztg.

Zum bevorstehenden Gesindewechsel bringe ich mein (4929

Vermiethungs-Bureau

Jopengasse 58 dem geehrten Publikum in Erinnerung. Hochachtungsvoll

J. Dann Nachfl.

Das Bureau Heil. Geistgasse 27 empfiehlt zu bevorstehendem Gesindewechsel Land- u. Stadtwirthinnen mit guten Empfehlungen, einige darunter für selbstständige Stellen, Ladenmädchen, Kindergärtnerinnen, Bonnen, Erzieherinnen, Repräsentantinnen, Kinderfrauen, Köchinnen, Stubenmädchen, tüchtige Hausmädchen u. s. w.

Suche für mein Drogen- u. Parfümeriewaaren-Geschäft einen mit den nöthig. Schulkenntnissen versehenen jungen Mann aus anständiger Familie

als Lehrling

Offerten unter Nr. 4840 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Eine gr. Auswahl recht gut ausgeb.

Materialisten

empf. den Herren Kaufleuten angeleg
4903) E. Schulz, Fleischergasse 5.

Tüchtige Steinsetzer und Rammer

finden dauernde Beschäftigung. (4878

Boroschewski, Gasthof Straschin.

Für mein Cigarren- und Tabak-Geschäft suche ich per Oktober einen

Lehrling.

Danzig.
Johann Wiens Nachf.

Ein junger Kaufmann, längere Zeit selbstst. gew., mit dem Geschäft vollst. vertr., s. Stell. in e. Getreidegeschäft in d. Provinz. Anspr. mäßig. Gefl. Off. u. 4898 in d. E. d. Z. erb.

Ein junger Mann,

der 2 Jahre für ein hiesiges Colonialwaaren-Engros-Geschäft die Stadt u. Umgegend besucht, sowie Westpreußen und Posen bereist hat, sucht per ersten Oktober cr. anderweitig Stellung.

Offerten erbeten unter Nr. 4813 in der Expedition d. Zeitung.

Ein Student

wünscht Schülern Nachhilfestunden zu ertheilen. Gefl. Offerten unter 4803 in der Expedition d. Zeitung erb.

Eine Wittwe möchte vom 1. October bei einem Herrn die Führung der Wirthschaft übernehmen, wäre auch gern bereit, die Erziehung der Kinder zu leiten. Adr. u. Nr. 4857 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Dame sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zur selbständ. Führung eines Haushaltes.

Offerten unter Nr. 4901 in der Exped. d Ztg erbeten.

Ein junger Mann der seiner Militärpflicht genügt, 25 Jahre alt, guter Wildschütz, wünscht auf irgend e. Gut a. Jäger od. Waldwärt. placirt z werd. Adr. erb. u. 4863 an d. Exp. d. Ztg.

Ein geübt. Stenograph u Correspondent, der als solcher läng. Zeit b. e. Rechtsanwalt fung. h. s. pass Stell. Off. postl B E 60 Pr Stargard.

Ein geb., heiteres und recht anspruchsl. Mädchen wünscht einen Wirkungskreis bei kinderl. Eheleuten od. bei einer alleinst. Dame. Gehalt wird nicht beansprucht.

Adr. u. 4926 an die Exp. dieser Ztg.

Zum Oct. find. eine achtbare Dame, am liebsten Lehrerin (4914

gute Pension

in geb Familie Näh Fraueng. 47. I.

Langgasse 42

sind preiswerth zu vermiethen:

Die erste Etage zum Bureau oder Geschäftslokal sehr passend,

Die zweite Etage, Badeeinrichtung und sonstiges Zubehör.

In unserm **Pensionat** findet von sogleich oder später noch ein junges Mädchen freundliche und gute Aufnahme.

Die Herren Prediger **Mannhardt**, Radaunengasse 2, **J. Momber**, Langgasse, und **E. Loewens**, Langgasse, sind gerne bereit Auskunft zu ertheilen.

Geschwister A. & M. Wiebe,
4933) Wollwebergasse 27, III.

---

1. Damm 7

ist die 1. Etage, 6 Zimmer und Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Geschäft. (4829

Heil. Geistgasse 131

(Glockenthor) ist die, in der 1. Etage belegene herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Mädchenstube, Keller, Küche u. Boden vom 1. October zu verm. Näh. das. 3. Etage oder Kohlengasse 3 I. (4858

In lebhafter Gegend, womöglich Langgasse, wird ein

Laden

gemiethet oder Haus gekauft. Näheres Jopengasse 57 im Laden. (4886

Gerbergasse 4

ist die Ober-Saal-Etage, bestehend a. 4 Zimmern, per October zu vermiethen.

Lastadie 29 ist ein gut möblirtes Zimmer, auf Wunsch Burschengelaß, zu vermiethen. (4866

Vorstädt. Graben 2 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Balkon und Zubehör zu vermiethen. (4893

Eine Wohnung v. 3 Zimm. a. Zubeh., Aussicht lange Brücke, Balkon, ist Breitgasse 69, 2 Tr. hoch zu verm. Das Nähere 1 Treppe hoch.

Jäschkenthalerweg 17 sind 2 comf. Wohn. v. 5 u 3 Zimm., Veranda, gr. Gart u. Park z. 1. Oct. zu verm.

Eine herrschaftl. Wohnung

best. aus 5 Zimmern n. allem Zubehör ist zum 1. Oct. zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl 45 im Gartenhause I.

Ein anständig möbl. Zimmer ist in einer kinderl. Familie für einen Herrn nebst Morgenkaffee und Bedienung zu haben Brodbänkeng. 19, III.

Ein fein möbl. Zimmer mit Klavier ist sofort zu verm. Hl. Geistg. 126 II.

Hundegasse 105 ist die dritte Etage, bestehend in 7 Zimmern, Küche, Boden, Keller zum ersten October zu vermiethen. Besichtigung 11—2 Uhr. (4892

Hohe Seigen Nr. 17

ist eine Wohnung, best aus 3 Stuben, 2 Kabinetten nebst Zubehör, an anst. kinderlose Herrschaft zu vermiethen.

Herrschaftliche Saal-Etage, Lastadie 39 a., 7 Zimmer, Mädchen- und Badestube und sonstiges Zubehör, per 1. Octbr. oder früh. zu verm. Besichtig. v. 10—1 u. 3—5 Uhr. Näh. p.

Schweizer Diorama.

Apollo-Saal, Hotel du Nord.

Vom 15. bis inclusive 18. August.

Die Schweiz in ihrer ganzen Pracht.

Kurhaus Zoppot.

Täglich

Nachmittags-Concert

bei freiem Entree,
(Donnerstag und Sonntags 50 ₰)
wozu ergebenst einladet (1949

W. Hendrich.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:

Großes Militair-Concert

Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰. **H. Reissmann.**

NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
4919) **J. Kochanski.**

Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.

Montag, den 15. August 1887:

Abschieds-Soirée

der

Leipziger Sänger.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Billets zu ermäßigten Preisen an den bekannten Orten.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend unsern herzlichsten Dank sagend für den zahlreichen Besuch unserer Soireen und die vielen Beweise der Anerkennung, welche uns während unseres achtwöchentlichen Aufenthaltes hierselbst zu Theil geworden, verbinden wir damit zugleich die Bitte, uns auch ferner ein freundliches Andenken bewahren zu wollen und rufen allen unsern hochverehrten Gönnern, Freunden und Bekannten ein herzliches „Lebewohl" „Auf Wiedersehen" zu. (1944

Hochachtungsvoll

Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß, Hanke.

Sommer-Theater

in Zoppot (Hotel Victoria.)

Direction: Heinrich Rosé.

Dienstag, den 16. August 1887. **Das Gefängniß.** Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 16. August 1887,
Anfang 7½ Uhr,

Grosse Künstler-Vorstellung.

1. Debüt der deutsch-dänischen Costüm-Soubrette Frl. A. Thomsen.

Täglich neues Programm.

Die Direction.

All. richt. erh. D. Ged. gef. m. sehr, best. D. Sonst nichts vorg. wir s. gef. u. gr. fr. **P.**

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach

Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.